

Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G

**Medienspiegel Schweiz**

---

***'SLEEPING WITH THE GODS'***

5. Mai bis 10. Juli 2022

Datum	Medium	Titel Artikel
05.05.2022	Basler Zeitung	Sleeping with the Gods
05.05.2022	Bote der Urschweiz	Kunstlandschaften des Anthropozäns
05.05.2022	Gossau 24	Kunstlandschaften des Anthropozäns
05.05.2022	Höfner Volksblatt	Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel
05.05.2022	Keystone SDA	Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel
05.05.2022	Linth 24	Kunstlandschaften des Anthropozäns
05.05.2022	March Anzeiger	Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel
05.05.2022	Nau.ch	Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel
05.05.2022	Radio Central	Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel
05.05.2022	Der Sarganserländer	Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel
05.05.2022	Schaffhausen 24	Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel
05.05.2022	Radio Sunshine	Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel
05.05.2022	Swiss Info	Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel
05.05.2022	Radio Top Online	Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel
05.05.2022	Liechtensteiner Volksblatt	Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel
05.05.2022	Will 24	Kunstlandschaften des Anthropozäns
05.05.2022	Zuerioberland 24	Kunstlandschaften des Anthropozäns
06.05.2022	Tele Basel	Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel
01.06.2022	Programm Zeitung	Sleeping with the Gods
03.06.2022	Badener Tagblatt	Im Schatten der Statistik - Was bedeutet das Volumen der Menschheit
03.06.2022	BZ	Im Schatten der Statistik
03.06.2022	BZ online	Im Schatten der Statistik - Was bedeutet das Volumen der Menschheit
03.06.2022	Grenchner Tagblatt	Im Schatten der Statistik - Was bedeutet das Volumen der Menschheit
03.06.2022	Limmattaler Zeitung	Im Schatten der Statistik - Was bedeutet das Volumen der Menschheit
03.06.2022	Riehener Zeitung	Skulpturale Evolutionsgeschichte
09.06.2022	Die Weltwoche	Besessen vom Bevölkerungswachstum
10.06.2022	Wurzel	Carlo Borner - Das Volumen der Menschheit
11.06.2022	Art Inside	Sleeping with the Gods
12.06.2022	Basel Live	Surreale Unendlichkeit
15.06.2022	BZ	Sleeping with the Gods
20.06.2022	Basler Zeitung	Sleeping with the Gods
24.06.2022	Basler Zeitung	Willkommen im Anthropozän
24.06.2022	Hochparterre	Sleeping with the Gods
01.07.2022	Basler Zeitung	Sleeping with the Gods
08.07.2022	Basler Zeitung	Sleeping with the Gods
09.07.2022	Radio X	Sleeping with the Gods



## SLEEPING WITH THE GODS

Carlo Borer  
05. Mai bis 10. Juli 2022

Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G  
Spitalstrasse 18  
4056 Basel

Täglich von 11h - 18h, ausser Dienstag  
Eintritt frei

[kbhg.ch](http://kbhg.ch)

**SLEEP-  
ING  
WITH  
THE  
GODS**

Die raumfüllende Installation «**SLEEPING WITH THE GODS**», die sich mit der Entwicklung der Menschheit beschäftigt, nimmt den Ausstellungsraum der Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G komplett in Beschlag und verleibt ihn sich ein. Die organischen Formen der von Carlo Borer eigens für den Ausstellungsraum entworfenen und in einem hochkomplexen Verfahren angefertigten Plastiken aus poliertem Edelstahl sind bis auf den Bruchteil eines Millimeters präzise kalkuliert. Dabei speist sich jede Verjüngung oder Erweiterung der Form aus Meilensteinen auf der Zeitleiste der Evolutionsgeschichte. Raum und Installation verschmelzen so zu einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik.

## Kunstlandschaften des Anthropozäns

**AUSSTELLUNG · Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**05. Mai 2022**

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

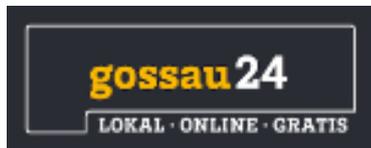
Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung. (sda)



## Kunstlandschaften des Anthropozäns

**Ausstellung – Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**05.05.2022, Keystone-SDA**

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

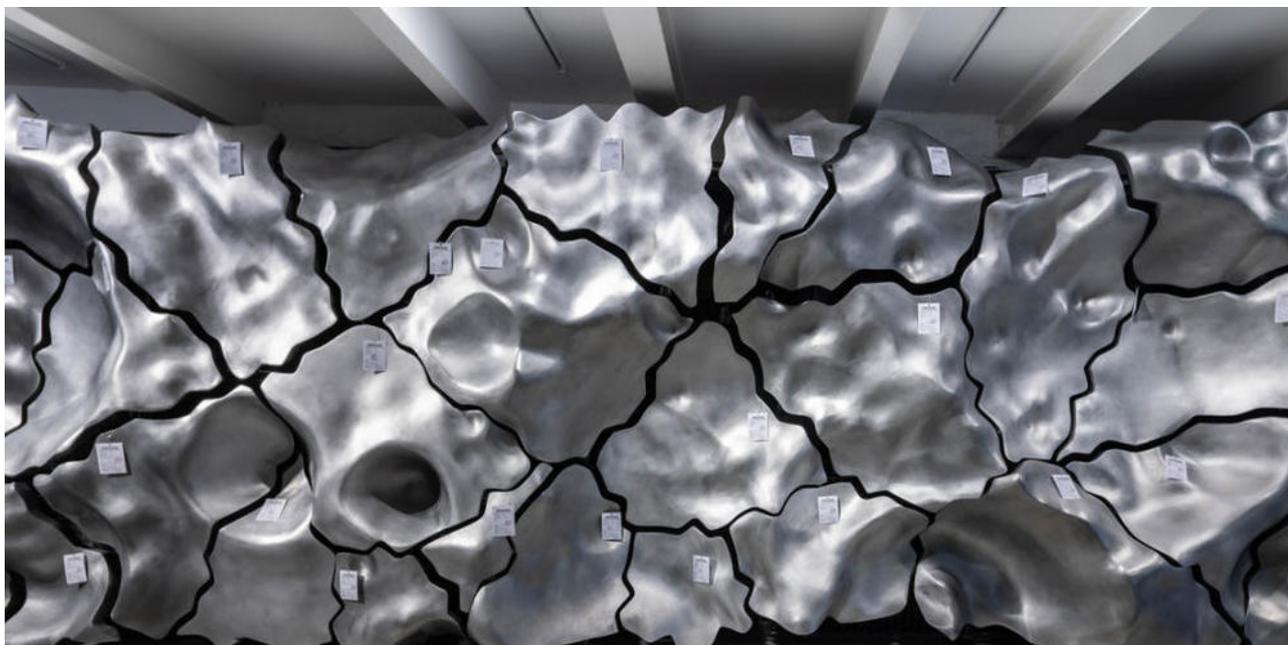
Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.



Blick in die begehbare Statistik des Anthropozäns von Carlo Borner in der Ausstellung "Sleeping with Gods" in Basel.  
Bild:



"Reconstruction" der zerstückelten Mondlandschaft von Carlo Borner.  
Bild:



## Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel

5. Mai 2022

Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung «Sleeping with Gods» in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum «knallharten» Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

Hinter jedem Teilwerk von «Sleeping with Gods» stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel «Reconstruction». Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung «Sleeping with Gods» in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.

Online-Ausgabe

Höfner Volksblatt  
8832 Wollerau  
044/ 787 03 03  
<https://www.hoefner.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse

Page Visits: 2'070'424

 Web Ansicht

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84203258  
Ausschnitt Seite: 2/2





05.05.2022 13:56:29 SDA 0110bsd  
Schweiz / KBS / Basel (sda)  
Kultur, Kunst, Unterhaltung, Kunst  
Von Dominique Spirgi, Keystone-SDA

## Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel

Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.



## Kunstlandschaften des Anthropozäns

**Ausstellung – Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**05.05.2022, Keystone-SDA**

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.



## Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel

### 5. Mai 2022

Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung «Sleeping with Gods» in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum «knallharten» Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

Hinter jedem Teilwerk von «Sleeping with Gods» stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

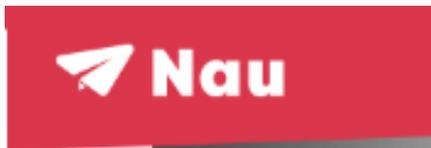
Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel «Reconstruction». Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung «Sleeping with Gods» in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.





## Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel

**Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**05. Mai 2022, SDA**

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung «Sleeping with Gods» in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum «knallharten» Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

Hinter jedem Teilwerk von «Sleeping with Gods» stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel «Reconstruction». Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung «Sleeping with Gods» in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.



Nau  
3097 Liebefeld  
0800 81 88 81  
<https://www.nau.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten  
Page Visits: 13'754'937



Web Ansicht

# KBH.G

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84203247  
Ausschnitt Seite: 2/2



Blick in die begehbare Statistik des Anthropozäns von Carlo Borner in der Ausstellung «Sleeping with Gods» in Basel. - sda - Kbh.G



## Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel

**Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**05.05.22, News Redaktion**

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.

(sda)



Blick in die begehbare Statistik des Anthropozäns von Carlo Borner in der Ausstellung "Sleeping with Gods" in Basel. (FOTO: Kbh.G)



Kultur

## Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel

**Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**05. Mai 2022, Keystone-SDA**

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

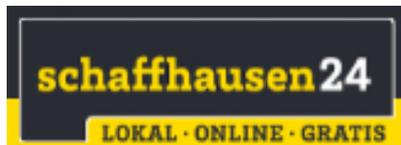
Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.



Blick in die begehbare Statistik des Anthropozäns von Carlo Borner in der Ausstellung "Sleeping with Gods" in Basel.



## Kunstlandschaften des Anthropozäns

**Ausstellung – Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**05.05.2022, Keystone-SDA**

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.



## Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel

**Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**05.05.22**

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.

(sda)



Online-Ausgabe

Radio Sunshine  
6343 Rotkreuz  
041/ 798 88 88  
<https://sunshine.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten  
UUpM: 14'000  
Page Visits: 34'000



# K B H . G

Web Ansicht

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84203244  
Ausschnitt Seite: 2/2



Blick in die begehbare Statistik des Anthropozäns von Carlo Borner in der Ausstellung "Sleeping with Gods" in Basel. (FOTO: Kbh.G)



## Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel

05. Mai 2022

Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.



**Blick in die begehbare Statistik des Anthropozäns von Carlo Borner in der Ausstellung "Sleeping with Gods" in Basel.  
Kbh.G sda-ats**

## Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel

**Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**05.05.2022, von: sda**

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.



## Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger Basel

**BASEL - Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**2022-05-05**

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.

(sda)



Blick in die begehbare Statistik des Anthropozäns von Carlo Borner in der Ausstellung "Sleeping with Gods" in Basel.



## Kunstlandschaften des Anthropozäns

**Ausstellung – Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**05.05.2022, Keystone-SDA**

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.



## Kunstlandschaften des Anthropozäns

**Ausstellung – Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Solothurner Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**05.05.2022, Keystone-SDA**

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum "knallharten" Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

Hinter jedem Teilwerk von "Sleeping with Gods" stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

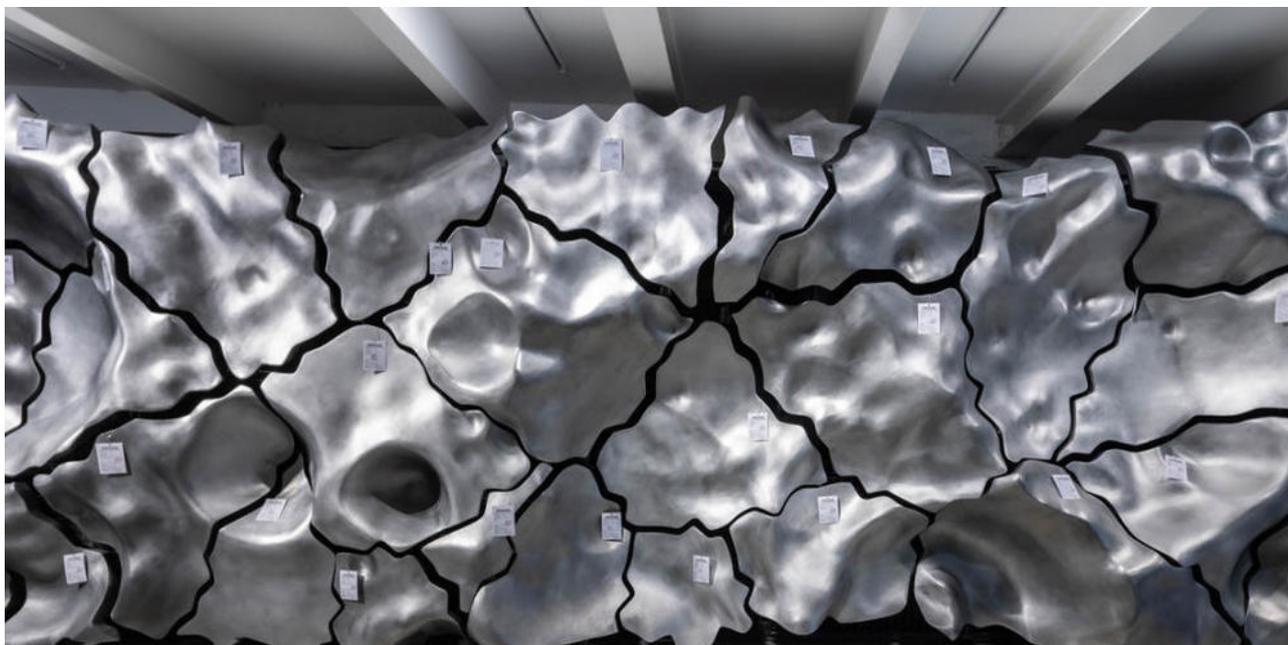
Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem, riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel "Reconstruction". Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung "Sleeping with Gods" in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.



Blick in die begehbare Statistik des Anthropozäns von Carlo Borner in der Ausstellung "Sleeping with Gods" in Basel.  
Bild:



"Reconstruction" der zerstückelten Mondlandschaft von Carlo Borner.  
Bild:

Basel

## Künstlerischer Blick auf die Evolution im Kunstraum H. Geiger

**Die Kulturstiftung Basel H. Geiger zeigt Kunstlandschaften des Künstlers Carlo Borer. Mit seinen Werken spürt er den evolutionären Lauf des Anthropozäns nach.**

**06.05.2022** , sda

Natürlich sind es Kunstwerke oder besser, ein vielschichtig zusammenhängendes Werk, das der Solothurner Künstler Carlo Borer für seine Ausstellung «Sleeping with Gods» in der Kulturstiftung Basel H. Geiger geschaffen hat. Es sind wand- und raumfüllende Kunstlandschaften, die über eine sinnliche Anziehungskraft verfügen, der man in einem Fall auch physisch nachgeben kann.

Man ahnt, dass sich hinter der wunderbar gekünstelten Wiesenlandschaft mit dem zentralen konischen Gebilde aus poliertem Stahl mehr steckt, als ein ästhetisch ansprechender Erholungsraum. Dasselbe gilt für das wandfüllende, ausgebeulte Riesenpuzzle oder für das riesige, trompetenförmige Gebilde aus Chromstahl, das sich auf einem Schrotthaufen mit Neon-Nummern abstützt.

Der Schöpfer dieser wundersamen Formenwelten sagt auf die Frage nach den Hintergründen, dass er die sinnlichen Eindrücke erst einmal nicht durch Erklärungen zum «knallharten» Inhalt stören möchte. Lange hält er das Schweigen zu seinem Werk aber nicht aus. Und dann sprudelt es richtiggehend aus ihm raus.

### Minutiöse Recherchen und Berechnungen

Hinter jedem Teilwerk von «Sleeping with Gods» stecken minutiöse Recherchen, mathematisch detaillierte Berechnungen und erfundene Geschichten zum Lauf der Evolution im Anthropozän. Der Formenerfinder Carlo Borer entpuppt sich dabei quasi als künstlerischer Dokumentarist des beschleunigten Ressourcenabbaus nicht nur dieser Welt.

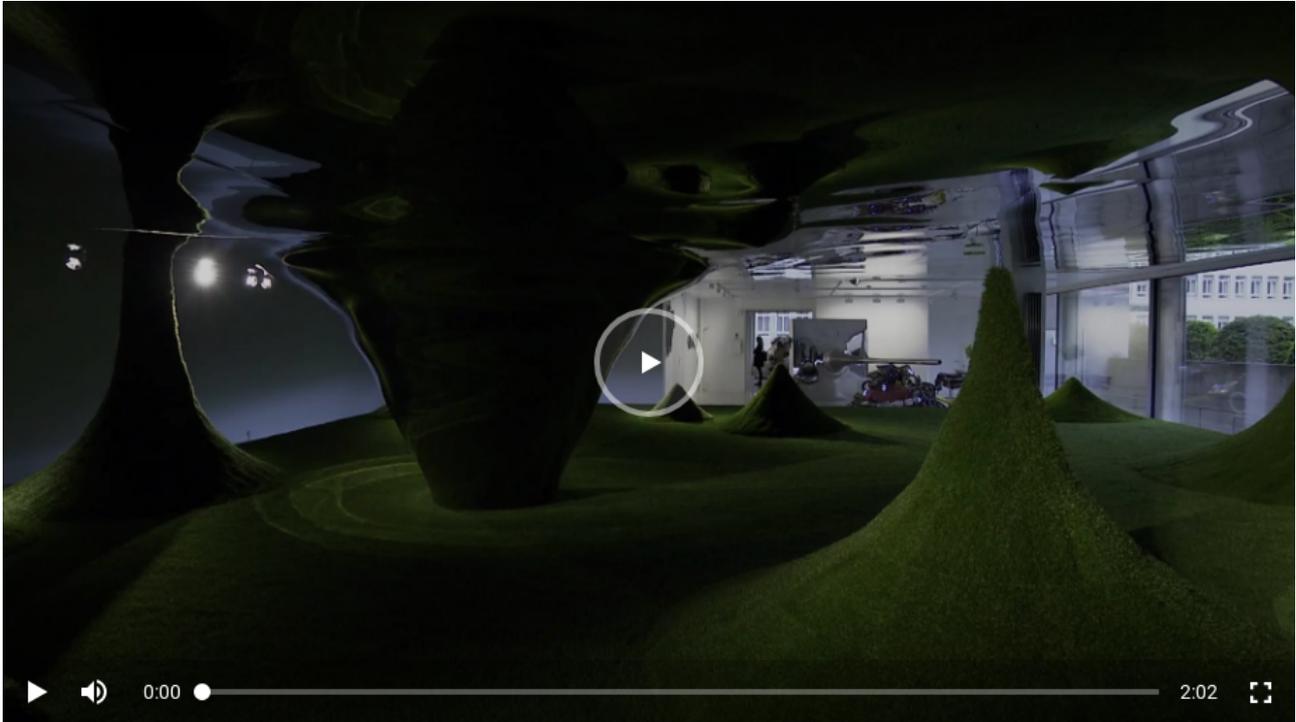
Das konische Gebilde im Zentrum der Wiesenlandschaft sei ein exaktes dreidimensionales Abbild der UN-Wachstumskurve der Bevölkerung vom Jahr null bis 2030. Die kleineren Gebilde aus Gras drumherum zeichnen wiederum das Aussterben verschiedener Tierarten nach. Hinter der Schönheit der Landschaft verbergen sich also knallharte Fakten einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik des Laufs des Anthropozäns.

Etwas weiter in Richtung des Fiktionalen bewegt sich Borer mit dem riesigen, reliefartigen und metallfarbenen Puzzle mit dem Titel «Reconstruction». Es sei dies, so der Künstler, ein vielleicht durch eine Katastrophe dereinst zerstückelter Ausschnitt der Mondoberfläche. Dieser Ausschnitt sei, so die Geschichte des Künstlers, im Sinne einer Tat-Rekonstruktion wieder zusammengesetzt worden.

### Mondoberfläche der Nasa

Bei der Mondoberfläche habe er sich, wenn auch künstlerisch etwas überhöht, an Karten der Nasa gehalten, so Borer. Jedes Einzelteil sei von einem Wissenschaftler verifiziert worden, was auf Etiketten auch festgehalten ist. Die Geschichte dahinter aber sei natürlich Fiktion. Wohl im Sinne, dass der Künstler hofft und auch glaubt, dass die Uhr des Anthropozäns noch nicht auf fünf nach zwölf steht.

Die Ausstellung «Sleeping with Gods» in der Kulturstiftung Basel H. Geiger läuft noch bis am 10. Juli. Der Eintritt ist frei. Ein ebenfalls kostenloser Katalog ist in Vorbereitung.





Programm Zeitung  
4051 Basel  
061/ 560 00 60  
<https://www.programmzeitung.ch/Home>

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 3'396  
Erscheinungsweise: monatlich

Seite: 30  
Fläche: 57'344 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84481969  
Ausschnitt Seite: 1/2

## KULTURSTIFTUNG BASEL H. GEIGER | KBH.G



Ausstellungsansicht SLEEPING WITH THE GODS, Foto: KBH.G

### SLEEPING WITH THE GODS

bis So 10.7.

Öffnungszeiten: täglich (ausser Dienstag)  
11:00–18:00

Der Schweizer Künstler und Objektbauer Carlo Borer schafft Kunst mit modernsten Mitteln. Für die bis zum 10. Juli in der Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G zu sehende Ausstellung hat er eine dystopische Szenerie kreiert. Gebildet aus zerstörter Mondoberfläche, bedrohlichen Maschinen und in Landschaft übersetzten Statistiken. Borer visualisiert das Tempo, in welchem der Mensch sich auf der Erde ausbreitet und die Skrupellosigkeit, mit der er sie ausbeutet. Dazu nutzt er bewusst den menschengemachten technologischen Fortschritt. Er dient ihm als Grundlage für seine Arbeit, in welcher er aus komplexen wissenschaftlichen Daten mittels CAD-Programmen (Computer-Aided Design) aussergewöhnliche Kunstkörper schafft.

SLEEPING WITH THE GODS, das namensgebende Hauptwerk der Ausstellung, steht

für die schiere Anzahl an Menschen, die auf unserem Planeten leben. Die raumfüllende Installation, welche den gesamten hinteren Bereich des Ausstellungsraumes einnimmt, bildet das Bevölkerungswachstum und das dadurch bedingte Artensterben ab. Der Raum wird so zu einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik. Um sie lesen zu können, muss man sich die gesamte Raumhöhe als Zeitachse von 1700 bis heute vorstellen. Der Boden repräsentiert also die Zeit vor rund 320 Jahren. Daraus erheben sich verschiedene, unterschiedlich hohe grasbewachsene Konen, die sich nach oben in der Zeitachse stetig verjüngen. In ihrer Mitte erhebt sich ein mächtiger, hochglanzpolierter Edelstahl-Konus, der sich umgekehrt proportional entwickelt, gleich einem statischen Wirbelsturm, welcher immer mehr an Volumen und Macht gewinnt. Er steht für die rasante Bevölkerungsentwicklung, die grasbewachsenen, endlichen Konen für die verschiedenen Tierarten, welche in der Zeit der grössten menschlichen Eingriffe in die Natur ausgerottet

wurden. Jede Verjüngung oder Erweiterung der Form speist sich aus Meilensteinen auf der Zeitleiste der Evolutionsgeschichte. Einerseits aus Daten der Bevölkerungsentwicklung der Erde, gestützt auf Modellierungen der Uno, oder aus der dramatischen Regression der Artenvielfalt im Tierreich. Den verschiedenen Tierarten wird in Neonschrift sinnbildlich eine Gedenktafel gesetzt.

Die Installation «Reconstruction» gibt einen Ausschnitt aus der realen Mondlandschaft, basierend auf Originaldaten der NASA, eins-zu-eins wieder, lediglich in fragmentierter Form. Der Mond ist für Borer Sinnbild eines toten Planeten. In der hier gezeigten Form hat er sich bereits in seine Bestandteile aufgelöst. Seine durch Menschenhand wieder zusammengesetzten Einzelteile werden als Wandrelief zur Schau gestellt. Die Spalte zwischen den einzelnen Fragmenten erinnern an sich im Verfall befindliche Haut oder an durch Klimawandel sowie Dürre völlig ausgetrocknete und aufgebrochene Erd- und Lehm Böden. Auch hier hat Borer den realen Vorgang der Aus-



Programm Zeitung  
4051 Basel  
061/ 560 00 60  
<https://www.programmzeitung.ch/Home>

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 3'396  
Erscheinungsweise: monatlich

Seite: 30  
Fläche: 57'344 mm²

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84481969  
Ausschnitt Seite: 2/2

trocknung per Simulation am Computer nachvollzogen. In seiner rekonstruierten Form dient das Fragment der Wissenschaft als forensisches Forschungsobjekt, dessen Zerstörung retrospektiv mit derselben rationalen Akribie untersucht wird wie die Trümmer eines Flugzeugwracks. Beide eint der Wunsch, retrospektiv zu verstehen, ob Mensch oder Technik Schuld am Disaster tragen.

*Eintritt und Katalog sind kostenlos.*

## Kulturstiftung Basel H. Geiger|KBH.G

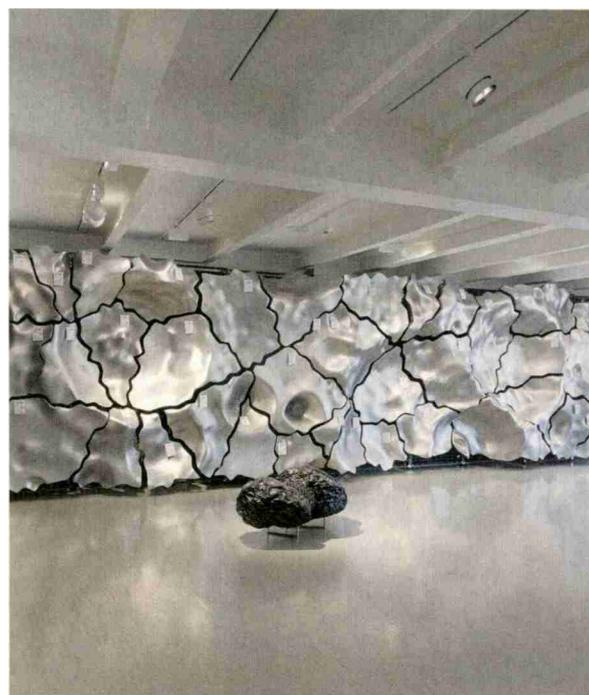
Spitalstrasse 18 | 4056 Basel |  
T +41 61 262 01 66 | [info@kbhg.ch](mailto:info@kbhg.ch) |  
[www.kbhg.ch](http://www.kbhg.ch)



Ausstellungsansicht SLEEPING WITH THE GODS, Foto: KBH.G



Ausstellungsansicht «POP 4», SLEEPING WITH THE GODS, Foto: KBH.G



Ausstellungsansicht «Reconstruction», SLEEPING WITH THE GODS, Foto: KBH.G



## Ausstellung

# Im Schatten der Statistik: «Was bedeutet das Volumen der Menschheit?»

Mit der Ausstellung «Sleeping With The Gods» macht Carlo Borer die Bevölkerungsexplosion greifbar – ästhetisch und erdrückend.

03.06.2022, Stefan Strittmatter

Betreten erwünscht! Der hell ausgeleuchtete Kunstrasen in der Kulturstiftung Basel H. Geiger lädt dazu ein, in das flauschige Grün zu liegen und sich im spiegelnden Firmament zu betrachten. Gleichzeitig blinken im Kopf die seit Kindesalter antrainierten Warnlampen: «Achtung Kunst, nicht berühren!» Doch Carlo Borer winkt lachend ab und zeigt auf eine Stelle in der hinteren Ecke des Raumes, wo der Einstieg besonders leicht ist.

Die Niederschwelligkeit ist ohnehin ein grosses Anliegen des 1961 im solothurnischen Oberbipp geborenen Künstlers. Deshalb sei er stets auf der Suche nach Wegen, um Informationen sinnlich begreifbar zu machen: «Nicht immer ist das Wort das geeignetste Mittel. Manchmal lassen sich Zusammenhänge besser über andere Sinne vermitteln», sagt er im Vorfeld der Katalog-Vernissage am Mittwochabend.

### Eine Kurve als Tornado, Trompete oder Trichter

Die Frage, die Borer umtreibt, schreit zumindest in diesem Wortlaut geradezu nach einer visuellen Umsetzung in Form von Plastiken: «Was bedeutet das Volumen der Menschheit?» Für seine Soloausstellung hat der Künstler die UNO-Statistik zum Bevölkerungswachstum der letzten 2000 Jahre als dreidimensionale Körper umgesetzt. Die resultierenden Formen gleichen, je nach Platzierung im Raum, einem Tornado, einer Trompete oder einem Trichter.

Die Kurve verläuft lange flach, bleibt stabil bei rund 200 Millionen Menschen – «eine Schätzung», wie Borer mit Verweis auf die fehlenden Erhebungen ergänzt. Erst mit der einsetzenden industriellen Revolution, der verbesserten medizinischen Versorgung und dem Kolonialhandel ab Mitte des 19. Jahrhunderts explodiert die Zahl, die heute an der Marke von acht Milliarden kratzt.

### Abnehmende Artenvielfalt

Diese Entwicklung ist abstrakt zwar durchaus fassbar. Grossformatig im Raum dargestellt jedoch ist der steile Anstieg, der in den letzten 200 Jahren stattgefunden hat, körperlich spürbar: eindrücklich bis erdrückend. Und: «Das ist nicht meine Meinung, es sind Fakten, es ist der Status Quo», betont Borer.

Und so ragt der Bevölkerungstrichter der Installation «Reconstruction» in der Raummitte einem schattenspendenden Baum gleich in die Höhe. Diesem stellt Borer begrünte Stalagmiten zur Seite. Diese stehen exemplarisch für die Artenvielfalt, die indirekt proportional zum menschlichen Wachstum abnimmt. Die Aussage ist deutlich: je mehr Menschen, desto weniger Biodiversität.

### Weitaus mehr als getarnter Umweltaktivismus

Fraglich ist, wie gut die Werke Borers ohne diese Hintergrundinformationen lesbar sind. Dass der Katalog – mit 200 Seiten und zahlreichen Bildern gleichermaßen informativ wie ansprechend – erst einen Monat nach Ausstellungsbeginn zur Verfügung steht, hat praktische Gründe, wie Raphael Suter, Leiter der Kulturstiftung Basel H. Geiger, auf Anfrage erklärt: «Wir wollten unbedingt Fotos aus den Räumen zeigen und nicht bloss Visualisierungen im Voraus.»

Im Gespräch wird deutlich, dass Borer kein als Künstler getarnter Umweltaktivist ist. Seine Botschaft liegt ihm am Herzen, doch ist ihm mindestens so wichtig, dass seine Werke sinnlich funktionieren. Und tatsächlich: Der plakative Gegensatz von Grün und Silber, von Natur und Technik, spricht das Auge so sehr an, dass sich die wenigsten

Besuchenden ein Selfie in diesem Setting verkneifen können.

### Versöhnlich oder anmassend

Dieser Widerspruch aus bedrohlichem Inhalt und gefälliger Form sei durchaus beabsichtigt, so Borer. So will er den Ausstellungstitel «Sleeping With The Gods» auch in einer Dualität verstanden wissen: Zum einen kuschelt sich der Mensch versöhnlich an die Götter, so wie ein Kind in das warme Bett der Eltern. Zum anderen stellt er sich anmassend auf Augenhöhe mit ihnen, indem er den Planeten massgeblich umformt.

Borer will seine Show explizit nicht als Mahnfinger verstanden wissen: «Wir Menschen sind fantastisch. Und deshalb so gefährlich.» Wie weiter also? Borer schmunzelt, während er den Kunstrasen seiner grossflächigen Installation verlässt: «Wenn diese Ausstellung vorbei ist, dann habe ich vor allem ein ziemliches Lagerproblem.»

«Sleeping With The Gods» von Carlo Borer. Kulturstiftung Basel H. Geiger. Bis 10. Juli. Eintritt und Katalog gratis.  
[www.kbhg.ch](http://www.kbhg.ch)



Das Bevölkerungswachstum als dreidimensionaler Körper dargestellt: Ausstellungsansicht aus der Kulturstiftung Basel H. Geiger. Zvg



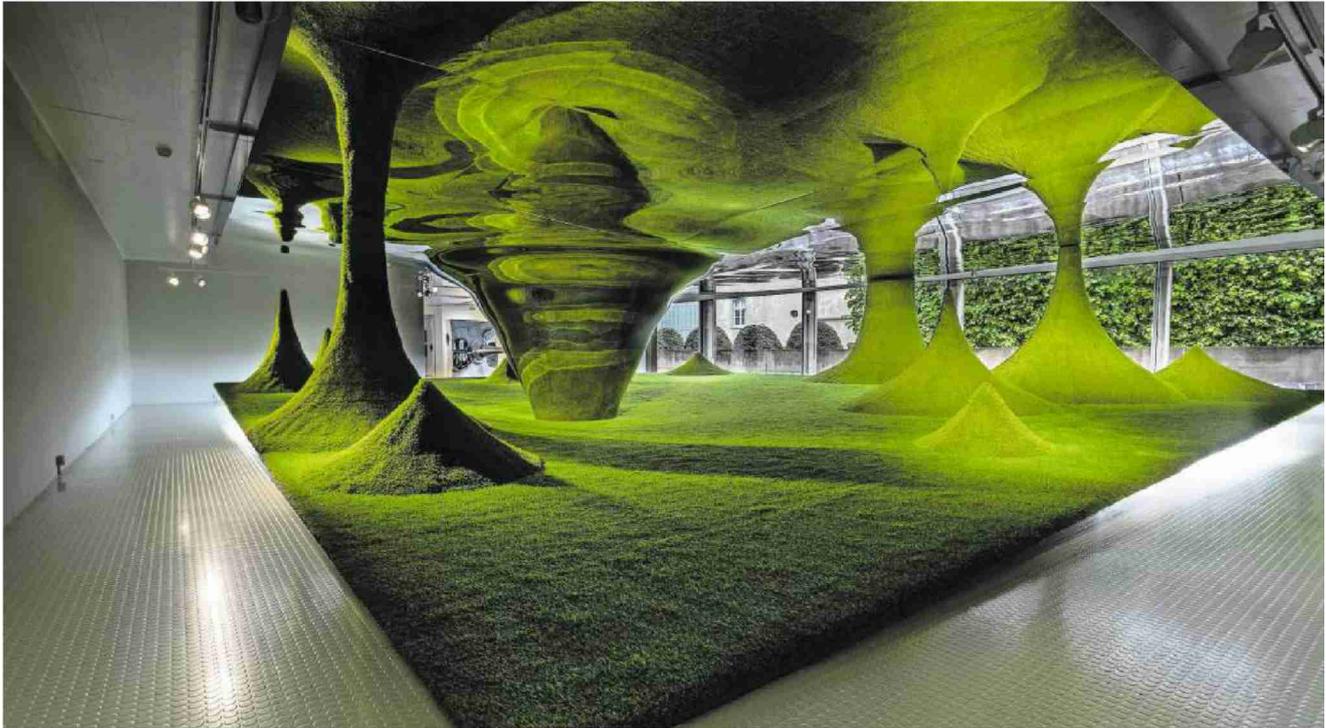
Carlo Borer, geboren 1961 in Oberbipp. Zvg  
Zvg



Mehr Menschen bedeutet weniger Artenvielfalt. Zvg  
Zvg

# Im Schatten der Statistik

Mit der Ausstellung «Sleeping With The Gods» macht Carlo Borer die Bevölkerungsexplosion greifbar – ästhetisch und erdrückend.



Der menschliche Bevölkerungstrichter nimmt nach oben zu, die umgebende Artenvielfalt ab. Ausstellungsansicht aus der Kulturstiftung Basel H. Geiger.

Bild: zvg

## Stefan Strittmatter

Betreten erwünscht! Der hell ausgeleuchtete Kunstrasen in der Kulturstiftung Basel H. Geiger lädt dazu ein, in das flauschige Grün zu liegen und sich im spiegelnden Firmament zu betrachten. Gleichzeitig blinken im Kopf die seit Kindesalter antrainierten Warnlampen: «Achtung Kunst, nicht berühren!» Doch Carlo Borer winkt lachend ab und zeigt auf eine Stelle in der hinteren Ecke des Raumes, wo der Einstieg besonders leicht ist.

Die Niederschwelligkeit ist ohnehin ein grosses Anliegen des 1961 im solothurnischen Oberbipp geborenen Künstlers.

Deshalb sei er stets auf der Suche nach Wegen, um Informationen sinnlich begreifbar zu machen: «Nicht immer ist das Wort das geeignetste Mittel. Manchmal lassen sich Zusammenhänge besser über andere Sinne vermitteln», sagt er im Vorfeld der Katalog-Vernissage am Mittwochabend.

## Eine Kurve als Tornado, Trompete oder Trichter

Die Frage, die Borer umtreibt, schreit zumindest in diesem Wortlaut geradezu nach einer visuellen Umsetzung in Form von Plastiken: «Was bedeutet das Volumen der Menschheit?»

Für seine Soloausstellung hat der Künstler die UNO-Statistik zum Bevölkerungswachstum der letzten 2000 Jahre als dreidimensionale Körper umgesetzt. Die resultierenden Formen gleichen, je nach Platzierung im Raum, einem Tornado, einer Trompete oder einem Trichter.

Die Kurve verläuft lange flach, bleibt stabil bei rund 200 Millionen Menschen – «eine Schätzung», wie Borer mit Verweis auf die fehlenden Erhebungen ergänzt. Erst mit der einsetzenden industriellen Revolution, der verbesserten medizinischen Versorgung und dem Kolonialhandel ab Mitte

des 19. Jahrhunderts explodiert die Zahl, die heute an der Marke von acht Milliarden kratzt.

Diese Entwicklung ist abstrakt zwar durchaus fassbar. Grossformatig im Raum dargestellt jedoch ist der steile Anstieg, der in den letzten 200 Jahren stattgefunden hat, körperlich spürbar: eindrücklich bis erdrückend. Und: «Das ist nicht meine Meinung, es sind Fakten, es ist der Status quo», betont Borer.

Und so ragt der Bevölkerungstrichter der Installation «Reconstruction» in der Raummitte einem schattenspendenden Baum gleich in die Höhe. Diesem stellt Borer begrünte Stalagmiten zur Seite. Diese stehen exemplarisch für die Artenvielfalt, die indirekt proportional zum menschlichen Wachstum abnimmt. Die Aussage ist deutlich: je mehr Menschen, desto weniger Biodiversität.

### Weitaus mehr als getarnter Umweltaktivismus

Fraglich ist, wie gut die Werke Borers ohne diese Hintergrundinformationen lesbar sind. Dass der Katalog – mit 200 Seiten und zahlreichen Bildern gleichermaßen informativ wie ansprechend – erst einen Monat nach Ausstellungsbeginn zur Verfügung steht, hat praktische Gründe, wie Raphael Suter, Leiter der Kulturstiftung Basel H. Geiger, auf Anfrage erklärt: «Wir wollten unbedingt Fotos aus den Räumen zeigen und nicht bloss Visualisierungen im Voraus.»

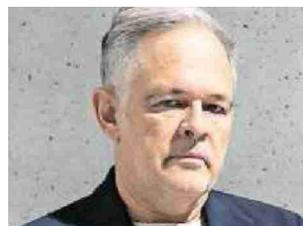
Im Gespräch wird deutlich, dass Borer kein als Künstler getarnter Umweltaktivist ist. Seine Botschaft liegt ihm am Herzen, doch ist ihm mindestens so wichtig, dass seine Werke sinnlich funktionieren. Und tatsächlich: Der plakative Gegensatz von Grün und Silber, von Natur und Technik, spricht das Auge so sehr an, dass sich die wenigsten Besuchenden ein Selfie in diesem Setting verkniefen können.

Dieser Widerspruch aus bedrohlichem Inhalt und gefälliger Form sei durchaus beabsichtigt, so Borer. So will er den Ausstellungstitel «Sleeping With The Gods» auch in einer Dualität verstanden wissen: Zum einen kuschelt sich der Mensch versöhnlich an die Götter, so wie ein Kind in das warme Bett der Eltern. Zum anderen stellt er sich anmassend auf Augenhöhe mit ihnen, indem er den Planeten massgeblich umformt.

Borer will seine Show explizit nicht als Mahnfinger verstanden wissen: «Wir Menschen sind fantastisch. Und deshalb so gefährlich.» Wie weiter also? Borer schmunzelt, während er den Kunstrasen seiner grossflächigen Installation verlässt: «Wenn diese Ausstellung vorbei ist, dann habe ich vor allem ein ziemliches Lagerproblem.»

.....  
**«Sleeping With The Gods» von Carlo Borer.** Kulturstiftung Basel H. Geiger. Bis 10. Juli. Eintritt und Katalog gratis. [www.kbhg.ch](http://www.kbhg.ch)

«Wir Menschen sind fantastisch. Und deshalb so gefährlich.»



**Carlo Borer**  
Künstler



Ausstellung

## Im Schatten der Statistik: «Was bedeutet das Volumen der Menschheit?»

Mit der Ausstellung «Sleeping With The Gods» macht Carlo Borer die Bevölkerungsexplosion greifbar – ästhetisch und erdrückend.

03.06.2022, Stefan Strittmatter

Betreten erwünscht! Der hell ausgeleuchtete Kunstrasen in der Kulturstiftung Basel H. Geiger lädt dazu ein, in das flauschige Grün zu liegen und sich im spiegelnden Firmament zu betrachten. Gleichzeitig blinken im Kopf die seit Kindesalter antrainierten Warnlampen: «Achtung Kunst, nicht berühren!» Doch Carlo Borer winkt lachend ab und zeigt auf eine Stelle in der hinteren Ecke des Raumes, wo der Einstieg besonders leicht ist.

Die Niederschwelligkeit ist ohnehin ein grosses Anliegen des 1961 im solothurnischen Oberbipp geborenen Künstlers. Deshalb sei er stets auf der Suche nach Wegen, um Informationen sinnlich begreifbar zu machen: «Nicht immer ist das Wort das geeignetste Mittel. Manchmal lassen sich Zusammenhänge besser über andere Sinne vermitteln», sagt er im Vorfeld der Katalog-Vernissage am Mittwochabend.

### Eine Kurve als Tornado, Trompete oder Trichter

Die Frage, die Borer umtreibt, schreit zumindest in diesem Wortlaut geradezu nach einer visuellen Umsetzung in Form von Plastiken: «Was bedeutet das Volumen der Menschheit?» Für seine Soloausstellung hat der Künstler die UNO-Statistik zum Bevölkerungswachstum der letzten 2000 Jahre als dreidimensionale Körper umgesetzt. Die resultierenden Formen gleichen, je nach Platzierung im Raum, einem Tornado, einer Trompete oder einem Trichter.

Die Kurve verläuft lange flach, bleibt stabil bei rund 200 Millionen Menschen – «eine Schätzung», wie Borer mit Verweis auf die fehlenden Erhebungen ergänzt. Erst mit der einsetzenden industriellen Revolution, der verbesserten medizinischen Versorgung und dem Kolonialhandel ab Mitte des 19. Jahrhunderts explodiert die Zahl, die heute an der Marke von acht Milliarden kratzt.

### Abnehmende Artenvielfalt

Diese Entwicklung ist abstrakt zwar durchaus fassbar. Grossformatig im Raum dargestellt jedoch ist der steile Anstieg, der in den letzten 200 Jahren stattgefunden hat, körperlich spürbar: eindrücklich bis erdrückend. Und: «Das ist nicht meine Meinung, es sind Fakten, es ist der Status Quo», betont Borer.

Und so ragt der Bevölkerungstrichter der Installation «Reconstruction» in der Raummitte einem schattenspendenden Baum gleich in die Höhe. Diesem stellt Borer begrünte Stalagmiten zur Seite. Diese stehen exemplarisch für die Artenvielfalt, die indirekt proportional zum menschlichen Wachstum abnimmt. Die Aussage ist deutlich: je mehr Menschen, desto weniger Biodiversität.

### Weitaus mehr als getarnter Umweltaktivismus

Fraglich ist, wie gut die Werke Borers ohne diese Hintergrundinformationen lesbar sind. Dass der Katalog – mit 200 Seiten und zahlreichen Bildern gleichermaßen informativ wie ansprechend – erst einen Monat nach Ausstellungsbeginn zur Verfügung steht, hat praktische Gründe, wie Raphael Suter, Leiter der Kulturstiftung Basel H. Geiger, auf Anfrage erklärt: «Wir wollten unbedingt Fotos aus den Räumen zeigen und nicht bloss Visualisierungen im Voraus.»

Im Gespräch wird deutlich, dass Borer kein als Künstler getarnter Umweltaktivist ist. Seine Botschaft liegt ihm am Herzen, doch ist ihm mindestens so wichtig, dass seine Werke sinnlich funktionieren. Und tatsächlich: Der plakative Gegensatz von Grün und Silber, von Natur und Technik, spricht das Auge so sehr an, dass sich die wenigsten

Besuchenden ein Selfie in diesem Setting verkneifen können.

### Versöhnlich oder anmassend

Dieser Widerspruch aus bedrohlichem Inhalt und gefälliger Form sei durchaus beabsichtigt, so Borer. So will er den Ausstellungstitel «Sleeping With The Gods» auch in einer Dualität verstanden wissen: Zum einen kuschelt sich der Mensch versöhnlich an die Götter, so wie ein Kind in das warme Bett der Eltern. Zum anderen stellt er sich anmassend auf Augenhöhe mit ihnen, indem er den Planeten massgeblich umformt.

Borer will seine Show explizit nicht als Mahnfinger verstanden wissen: «Wir Menschen sind fantastisch. Und deshalb so gefährlich.» Wie weiter also? Borer schmunzelt, während er den Kunstrasen seiner grossflächigen Installation verlässt: «Wenn diese Ausstellung vorbei ist, dann habe ich vor allem ein ziemliches Lagerproblem.»

«Sleeping With The Gods» von Carlo Borer. Kulturstiftung Basel H. Geiger. Bis 10. Juli. Eintritt und Katalog gratis. [www.kbhg.ch](http://www.kbhg.ch)



Das Bevölkerungswachstum als dreidimensionaler Körper dargestellt: Ausstellungsansicht aus der Kulturstiftung Basel H. Geiger. Zvg



Carlo Borer, geboren 1961 in Oberbipp. Zvg  
Zvg



Mehr Menschen bedeutet weniger Artenvielfalt. Zvg  
Zvg



## Ausstellung

### Im Schatten der Statistik: «Was bedeutet das Volumen der Menschheit?»

Mit der Ausstellung «Sleeping With The Gods» macht Carlo Borer die Bevölkerungsexplosion greifbar – ästhetisch und erdrückend.

03.06.2022, Stefan Strittmatter

Betreten erwünscht! Der hell ausgeleuchtete Kunstrasen in der Kulturstiftung Basel H. Geiger lädt dazu ein, in das flauschige Grün zu liegen und sich im spiegelnden Firmament zu betrachten. Gleichzeitig blinken im Kopf die seit Kindesalter antrainierten Warnlampen: «Achtung Kunst, nicht berühren!» Doch Carlo Borer winkt lachend ab und zeigt auf eine Stelle in der hinteren Ecke des Raumes, wo der Einstieg besonders leicht ist.

Die Niederschwelligkeit ist ohnehin ein grosses Anliegen des 1961 im solothurnischen Oberbipp geborenen Künstlers. Deshalb sei er stets auf der Suche nach Wegen, um Informationen sinnlich begreifbar zu machen: «Nicht immer ist das Wort das geeignetste Mittel. Manchmal lassen sich Zusammenhänge besser über andere Sinne vermitteln», sagt er im Vorfeld der Katalog-Vernissage am Mittwochabend.

#### Eine Kurve als Tornado, Trompete oder Trichter

Die Frage, die Borer umtreibt, schreit zumindest in diesem Wortlaut geradezu nach einer visuellen Umsetzung in Form von Plastiken: «Was bedeutet das Volumen der Menschheit?» Für seine Soloausstellung hat der Künstler die UNO-Statistik zum Bevölkerungswachstum der letzten 2000 Jahre als dreidimensionale Körper umgesetzt. Die resultierenden Formen gleichen, je nach Platzierung im Raum, einem Tornado, einer Trompete oder einem Trichter.

Die Kurve verläuft lange flach, bleibt stabil bei rund 200 Millionen Menschen – «eine Schätzung», wie Borer mit Verweis auf die fehlenden Erhebungen ergänzt. Erst mit der einsetzenden industriellen Revolution, der verbesserten medizinischen Versorgung und dem Kolonialhandel ab Mitte des 19. Jahrhunderts explodiert die Zahl, die heute an der Marke von acht Milliarden kratzt.

#### Abnehmende Artenvielfalt

Diese Entwicklung ist abstrakt zwar durchaus fassbar. Grossformatig im Raum dargestellt jedoch ist der steile Anstieg, der in den letzten 200 Jahren stattgefunden hat, körperlich spürbar: eindrücklich bis erdrückend. Und: «Das ist nicht meine Meinung, es sind Fakten, es ist der Status Quo», betont Borer.

Und so ragt der Bevölkerungstrichter der Installation «Reconstruction» in der Raummitte einem schattenspendenden Baum gleich in die Höhe. Diesem stellt Borer begrünte Stalagmiten zur Seite. Diese stehen exemplarisch für die Artenvielfalt, die indirekt proportional zum menschlichen Wachstum abnimmt. Die Aussage ist deutlich: je mehr Menschen, desto weniger Biodiversität.

#### Weitaus mehr als getarnter Umweltaktivismus

Fraglich ist, wie gut die Werke Borers ohne diese Hintergrundinformationen lesbar sind. Dass der Katalog – mit 200 Seiten und zahlreichen Bildern gleichermaßen informativ wie ansprechend – erst einen Monat nach Ausstellungsbeginn zur Verfügung steht, hat praktische Gründe, wie Raphael Suter, Leiter der Kulturstiftung Basel H. Geiger, auf Anfrage erklärt: «Wir wollten unbedingt Fotos aus den Räumen zeigen und nicht bloss Visualisierungen im Voraus.»

Im Gespräch wird deutlich, dass Borer kein als Künstler getarnter Umweltaktivist ist. Seine Botschaft liegt ihm am Herzen, doch ist ihm mindestens so wichtig, dass seine Werke sinnlich funktionieren. Und tatsächlich: Der plakative Gegensatz von Grün und Silber, von Natur und Technik, spricht das Auge so sehr an, dass sich die wenigsten

Besuchenden ein Selfie in diesem Setting verkneifen können.

## Versöhnlich oder anmassend

Dieser Widerspruch aus bedrohlichem Inhalt und gefälliger Form sei durchaus beabsichtigt, so Borer. So will er den Ausstellungstitel «Sleeping With The Gods» auch in einer Dualität verstanden wissen: Zum einen kuschelt sich der Mensch versöhnlich an die Götter, so wie ein Kind in das warme Bett der Eltern. Zum anderen stellt er sich anmassend auf Augenhöhe mit ihnen, indem er den Planeten massgeblich umformt.

Borer will seine Show explizit nicht als Mahnfinger verstanden wissen: «Wir Menschen sind fantastisch. Und deshalb so gefährlich.» Wie weiter also? Borer schmunzelt, während er den Kunstrasen seiner grossflächigen Installation verlässt: «Wenn diese Ausstellung vorbei ist, dann habe ich vor allem ein ziemliches Lagerproblem.»

«Sleeping With The Gods» von Carlo Borer. Kulturstiftung Basel H. Geiger. Bis 10. Juli. Eintritt und Katalog gratis. [www.kbhg.ch](http://www.kbhg.ch)



Das Bevölkerungswachstum als dreidimensionaler Körper dargestellt: Ausstellungsansicht aus der Kulturstiftung Basel H. Geiger. Zvg



Carlo Borer, geboren 1961 in Oberbipp. Zvg  
Zvg



Mehr Menschen bedeutet weniger Artenvielfalt. Zvg  
Zvg

## Ausstellung

# Im Schatten der Statistik: «Was bedeutet das Volumen der Menschheit?»

Mit der Ausstellung «Sleeping With The Gods» macht Carlo Borer die Bevölkerungsexplosion greifbar – ästhetisch und erdrückend.

03.06.2022, Stefan Strittmatter

Betreten erwünscht! Der hell ausgeleuchtete Kunstrasen in der Kulturstiftung Basel H. Geiger lädt dazu ein, in das flauschige Grün zu liegen und sich im spiegelnden Firmament zu betrachten. Gleichzeitig blinken im Kopf die seit Kindesalter antrainierten Warnlampen: «Achtung Kunst, nicht berühren!» Doch Carlo Borer winkt lachend ab und zeigt auf eine Stelle in der hinteren Ecke des Raumes, wo der Einstieg besonders leicht ist.

Die Niederschwelligkeit ist ohnehin ein grosses Anliegen des 1961 im solothurnischen Oberbipp geborenen Künstlers. Deshalb sei er stets auf der Suche nach Wegen, um Informationen sinnlich begreifbar zu machen: «Nicht immer ist das Wort das geeignetste Mittel. Manchmal lassen sich Zusammenhänge besser über andere Sinne vermitteln», sagt er im Vorfeld der Katalog-Vernissage am Mittwochabend.

### Eine Kurve als Tornado, Trompete oder Trichter

Die Frage, die Borer umtreibt, schreit zumindest in diesem Wortlaut geradezu nach einer visuellen Umsetzung in Form von Plastiken: «Was bedeutet das Volumen der Menschheit?» Für seine Soloausstellung hat der Künstler die UNO-Statistik zum Bevölkerungswachstum der letzten 2000 Jahre als dreidimensionale Körper umgesetzt. Die resultierenden Formen gleichen, je nach Platzierung im Raum, einem Tornado, einer Trompete oder einem Trichter.

Die Kurve verläuft lange flach, bleibt stabil bei rund 200 Millionen Menschen – «eine Schätzung», wie Borer mit Verweis auf die fehlenden Erhebungen ergänzt. Erst mit der einsetzenden industriellen Revolution, der verbesserten medizinischen Versorgung und dem Kolonialhandel ab Mitte des 19. Jahrhunderts explodiert die Zahl, die heute an der Marke von acht Milliarden kratzt.

### Abnehmende Artenvielfalt

Diese Entwicklung ist abstrakt zwar durchaus fassbar. Grossformatig im Raum dargestellt jedoch ist der steile Anstieg, der in den letzten 200 Jahren stattgefunden hat, körperlich spürbar: eindrücklich bis erdrückend. Und: «Das ist nicht meine Meinung, es sind Fakten, es ist der Status Quo», betont Borer.

Und so ragt der Bevölkerungstrichter der Installation «Reconstruction» in der Raummitte einem schattenspendenden Baum gleich in die Höhe. Diesem stellt Borer begrünte Stalagmiten zur Seite. Diese stehen exemplarisch für die Artenvielfalt, die indirekt proportional zum menschlichen Wachstum abnimmt. Die Aussage ist deutlich: je mehr Menschen, desto weniger Biodiversität.

### Weitaus mehr als getarnter Umweltaktivismus

Fraglich ist, wie gut die Werke Borers ohne diese Hintergrundinformationen lesbar sind. Dass der Katalog – mit 200 Seiten und zahlreichen Bildern gleichermaßen informativ wie ansprechend – erst einen Monat nach Ausstellungsbeginn zur Verfügung steht, hat praktische Gründe, wie Raphael Suter, Leiter der Kulturstiftung Basel H. Geiger, auf Anfrage erklärt: «Wir wollten unbedingt Fotos aus den Räumen zeigen und nicht bloss Visualisierungen im Voraus.»

Im Gespräch wird deutlich, dass Borer kein als Künstler getarnter Umweltaktivist ist. Seine Botschaft liegt ihm am Herzen, doch ist ihm mindestens so wichtig, dass seine Werke sinnlich funktionieren. Und tatsächlich: Der plakative Gegensatz von Grün und Silber, von Natur und Technik, spricht das Auge so sehr an, dass sich die wenigsten

Besuchenden ein Selfie in diesem Setting verkneifen können.

## Versöhnlich oder anmassend

Dieser Widerspruch aus bedrohlichem Inhalt und gefälliger Form sei durchaus beabsichtigt, so Borer. So will er den Ausstellungstitel «Sleeping With The Gods» auch in einer Dualität verstanden wissen: Zum einen kuschelt sich der Mensch versöhnlich an die Götter, so wie ein Kind in das warme Bett der Eltern. Zum anderen stellt er sich anmassend auf Augenhöhe mit ihnen, indem er den Planeten massgeblich umformt.

Borer will seine Show explizit nicht als Mahnfinger verstanden wissen: «Wir Menschen sind fantastisch. Und deshalb so gefährlich.» Wie weiter also? Borer schmunzelt, während er den Kunstrasen seiner grossflächigen Installation verlässt: «Wenn diese Ausstellung vorbei ist, dann habe ich vor allem ein ziemliches Lagerproblem.»

«Sleeping With The Gods» von Carlo Borer. Kulturstiftung Basel H. Geiger. Bis 10. Juli. Eintritt und Katalog gratis. [www.kbhg.ch](http://www.kbhg.ch)



Das Bevölkerungswachstum als dreidimensionaler Körper dargestellt: Ausstellungsansicht aus der Kulturstiftung Basel H. Geiger. Zvg



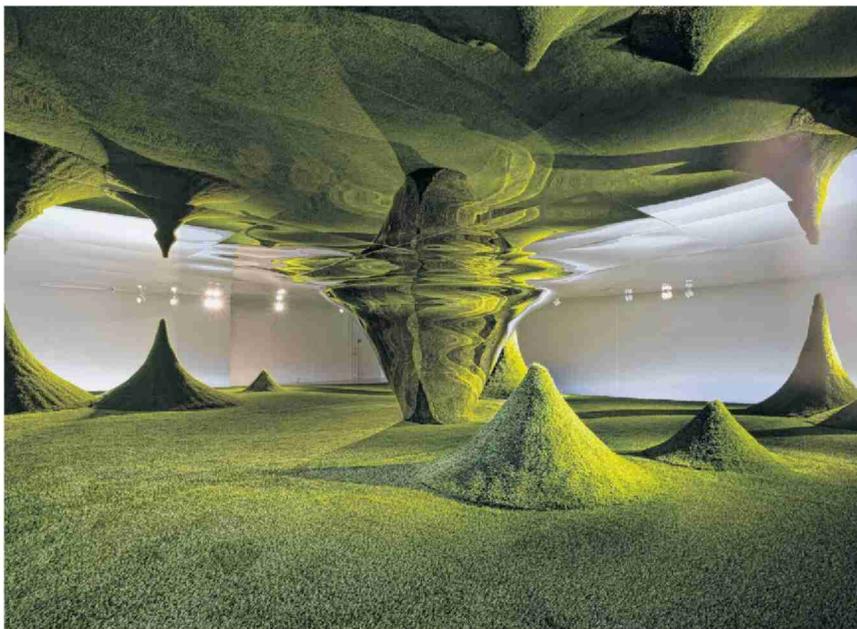
Carlo Borer, geboren 1961 in Oberbipp. Zvg  
Zvg



Mehr Menschen bedeutet weniger Artenvielfalt. Zvg  
Zvg



## KULTURSTIFTUNG BASEL Raumfüllende Installationen von Carlo Borer Skulpturale Evolutionsgeschichte



**Bevölkerungswachstum als organische Skulptur: Hier stehen sich symbolisch Menschheit und Tierarten gegenüber.**

Foto: zVg

rz. So wie die Natur die Fähigkeit zur Rückeroberung des menschlichen Lebensraums hat, so verleiben sich Carlo Borers raumfüllende Installationen unter dem Titel «Sleeping with the Gods» den Ausstellungsraum der Kulturstiftung Basel H. Geiger noch bis 10. Juli ein. Die Installationen und organischen Formen der eigens für den Ausstellungsraum entworfenen und in einem hochkomplexen Verfahren angefertigten Arbeiten aus poliertem Edelstahl sind dabei bis auf den Bruchteil eines Millimeters präzise kalkuliert. Jede Verjüngung oder Erweiterung der Form speist sich aus Meilensteinen auf der Zeitleiste der Evolutionsgeschichte.

Der Schweizer Künstler Carlo Borer nennt sich selbst Objektbauer und schafft Kunst mit modernsten Mitteln. Die angewandten Techniken und Materialien stammen meist aus der Industrie. Bestimmend sind die Komponenten Formgebung, Material und Wirkung sowie seine Herangehensweise analog

einem Forscher im Labor.

### Bevölkerungswachstum und Artensterben

Die Entwicklung der Menschheit, das Tempo, in welchem der Mensch sich auf der Erde ausbreitet und die Skrupellosigkeit, mit der er sie ausbeutet, treibt den Künstler Carlo Borer um. Andererseits ist er vom technologischen Fortschritt fasziniert. Sie dienen ihm als Grundlage für seine Arbeit, in welcher er aus komplexen wissenschaftlichen Daten mittels CAD-Programmen (Computer-Aided Design) aussergewöhnliche Kunstkörper schafft. «Wir sind neben den Insekten die erfolgreichsten Lebewesen der Erde, aber ich befürchte, dieser Erfolg wird auch unser Verderben sein», sagt Borer. So steht das Hauptwerk der Ausstellung für die schiere Anzahl an Menschen, die auf unserem Planeten leben. Rein materiell gesehen sind wir Biomasse, die ständig zunimmt und dadurch andere Lebewesen aus ihrem natürlichen Lebensraum

verdrängt, sie aussrottet und die Natur zerstört. Für Raphael Suter, Direktor der Kulturstiftung Basel H. Geiger, ist dies kein Grund zur Hoffnungslosigkeit: «Wir haben das Wissen und die Fähigkeit, unser Handeln zu hinterfragen und müssen es grundlegend ändern. Wenn die Kunst und unsere Ausstellung hierzu einen Denkanstoss liefern kann, sehen wir darin eine wichtige Aufgabe unserer Kulturstiftung.»

Das Zentrum von «Sleeping with the Gods», bildet eine raumfüllende Installation, die den Raum zu einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik werden lässt. Um sie lesen zu können, muss man sich die gesamte Raumhöhe als Zeitachse von 1700 bis heute vorstellen. Der Boden repräsentiert also die Zeit vor rund 320 Jahren. Daraus erheben sich verschiedene, unterschiedlich hohe grasbewachsene Konen, die sich nach oben stetig verjüngen, bis sie zum Teil ihr Ende finden. In ihrer Mitte erhebt sich ein



mächtiger, hochglanzpolierter Edelstahl-Konus, der sich umgekehrt proportional entwickelt, immer mehr an Volumen und Macht gewinnt. Er steht für die rasante Bevölkerungsentwicklung, die grasbewachsenen, endlichen Konen für die verschiedenen Tierarten, welche in der Zeit der grössten menschlichen Eingriffe in die Natur erst dezimiert und schliesslich ausge-

rottet wurden. Den verschiedenen Tierarten wird in Neonschrift sinnbildlich eine Gedenktafel gesetzt.

«*Sleeping with Gods*». Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G., Spitalstrasse 18, Basel. Ausstellung bis 10. Juli. Täglich (ausser Dienstag) von 11 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung geöffnet. Eintritt und Katalog kostenlos.



## Ausstellung Besessen vom Bevölkerungswachstum Rolf Hürzeler

Carlo Borer: *Sleeping with the Gods*.  
Kulturstiftung Basel H. Geiger, Basel. Bis 10. Juli

Ein gigantischer Kegel dominiert eine Graslandschaft mit Erhebungen unterschiedlicher Grösse. Am Rand der Installation sind die Namen ausgestorbener Tierarten in einer Neonschrift handschriftlich geschrieben – Chinesischer Flussdelfin oder der charmante Dodo von der Insel Mauritius. Ein weitläufiger Deckenspiegel reflektiert das Werk, als ob Himmel und Erde zusammengehörten.

«Sleeping with the Gods» lautet der Titel dieses Werks des 61-jährigen Solothurner Objektkünstlers Carlo Borer in der Kulturstiftung Basel H. Geiger (KBH.G). Das Werk symbolisiert das Bevölkerungswachstum, das das Schicksal der Schöpfung bestimmt. Frei nach der Erkenntnis: Früher musste sich der Mensch vor der Natur schützen; jetzt gilt es, die Natur vor dem Menschen zu schützen. Mensch und Natur werden somit als Antagonismus wahrgenommen; sie könnten philosophisch auch als Einheit verstanden werden.

### Dystopisches Märchen

Die KBH.G mit ihren Museumsräumlichkeiten beim Basler Unispital ist eine vergleichsweise junge Institution, die auf eine Initiative der vor zwei Jahren verstorbenen Basler Philanthropin Sibylle Piermattei-Geiger zurückgeht. Ihre Familie gründete jenes Pharmaunternehmen, das sich einst mit den «Gaba-Täfel» einen Namen machte.

Borer ist vom Gedanken des Bevölkerungswachstums besessen. Davon zeugt auch «Pop 4», eine spitzige Edelstahl-Installation, die dank einem Haufen Industriemüll in einem

## Mathematische Ansätze, Pop-Art und Wachstumskepsis – Carlo Borer packt vieles in seine Objekte.

prekären Gleichgewicht steht. Veloräder, eine Bonsai-Replika von Michelangelos David-Statue oder ein klassizistischer Stahlträger sind in der Abfallhalde auszumachen, die ein bisschen an die Werbung eines Entsorgungunternehmens erinnert. Neonlicht-Zahlen im Stil des italienischen Minimal-Art-Künstlers Mario Merz zieren das Werk, als ob ein Bogen zu dessen Installation an der Westfassade des Zürcher Hauptbahnhofs geschlagen werden sollte.

Wer die Botschaft nicht verstanden hat, findet sie im Katalog ausformuliert: «Das Szenario des Menschen als Fortsatz oder Parasit der Technologie gewinnt deutlich Kontur.» Bei den Zahlen handelt es sich übrigens um Fibonacci-Zahlen, die Reihe additiver Zahlen, die hier das Wachstum der Menschheit reflektiert.

Mathematische Ansätze, Pop-Art und Wachstumskepsis – Carlo Borer packt vieles in seine Objekte. Sie überzeugen dann am meisten, wenn der Abstraktionsgrad gross ist, wie bei der Installation «Reconstruction». Aufgrund eines auszugswisen Kartennetzes der Mondrückseite unterteilte er die Fläche, die sich wie ein Vorhang einer Wand entlangzieht, in fünfzig Aluminiumteile. Jedes einzelne Teil ist fein säuberlich mit einer Etikette versehen, die die genauen Mondkoordinaten festhält, so dass sich jedermann auf dem Erdtrabanten orientieren kann, falls er dort gerade mal landen sollte. Tatsächlich versteht der Künstler sein Werk als ein «dystopisches Märchen». Es soll signalisieren, wie sich der Mensch dem Ausserirdischen zuwendet, nachdem er sich die Erde untertan gemacht hat.

Der Schalk des Objektkünstlers wird spürbar bei einem Werk wie «Digger». Wer unter diesem Titel einen Menschen mit Schaufel erwartet, täuscht sich. Borer hat vielmehr die Umrisse eines zigarrenförmigen Wesens in Kunststoff geschaffen, auf dessen Rücken



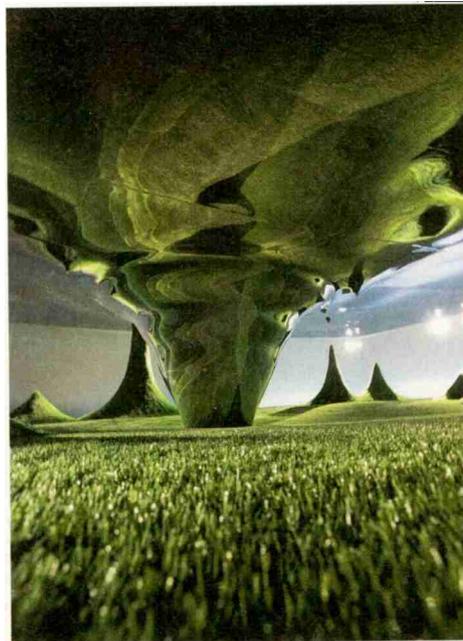
Die Weltwoche  
8021 Zürich  
043/ 444 57 00  
<https://www.weltwoche.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 38'328  
Erscheinungsweise: 50x jährlich

Seite: 67  
Fläche: 42'679 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84546851  
Ausschnitt Seite: 2/2



### *Wirbelsturm in grüner Landschaft.*

Aluzacken Gefährliches verheissen. Aus dem Objekt tröpfelt schwarz gefärbtes Wasser in einen Tümpel, dessen Umriss angeblich einen Wirbelsturm symbolisieren. Hier lässt Borer seiner Fantasie freien Lauf, so dass man sich gerne mitziehen lässt. Und wem das Bedrohliche dieses Werks etwas zu denken gibt, soll ruhig ins Grübeln kommen.



## Carlo Borer

Carlo Borer ist als Künstler bewusster Autodidakt. Seit 1981 arbeitet er freischaffend. Er begann mit gegenständlicher Malerei, Zeichnungen und dreidimensionalen Arbeiten aus Polyester und elektrischem Licht. Ab 1991 baut er Objekte aus Chromstahl und Aluminium, seit 1999 entwirft, entwickelt und konstruiert er per 3D-CAD Skulpturen, Plastiken, Installationen, Möbel- und Gebrauchsobjekte. Mit dem Laser werden die Formen aus Blech geschnitten, gerundet und verschweisst. Diese Werke betitelt Borer als Transformatoren, Loops oder Clouds. Für seine «No Readymades» und «Spaceships» lässt sich Borer zwar von Fundstücken inspirieren, kreiert die Werke aber durch weiterentwickelte Cad-Systeme als komplexe Formen in der virtuellen Realität.

# DAS VOLUMEN DER MENSCH- HEIT



Wir Menschen gehören zur Natur und sind gleichzeitig ein Fremdkörper in ihr. Carlo Borner zeigt in eindrucklichen Installationen, wie sich der Mensch immer mehr ausbreitet und andere Arten verdrängt.

TEXT: BRUNO WÜTHRICH; FOTOS: MARCEL BIERI; KULTURSTIFTUNG BASEL H. GEIGER

**A**ls erstes fällt mir der stromlinienförmige Briefkasten auf. Der könnte doch von einem Künstler sein. Und tatsächlich ist auf dem futuristischen Stück der Name Borer eingefräst. Das Haus, vor dem der Briefkasten steht, zeigt eine Mondlandschaft. Ihm gegenüber steht das Atelierhaus. Hier bin ich richtig. Wohn- und Atelierhaus sind miteinander verbunden. Die Gebäude wirken gegen die Strasse wie ein Schutzwall und öffnen sich nach vorne zum Park, mit Aussicht nach Süden, ins Grüne. Ich habe mit Carlo Borer abgemacht, um mit ihm über seine CAD-Kunst, über seine Ausstellung in Basel und über alles, was ihn an- und umtreibt zu sprechen. Insbesondere nimmt mich wunder, weshalb er die Überbevölkerung zum Thema macht.

**WURZEL:** Gegenwärtig läuft in der Kulturstiftung Basel H. Geiger (KBH.G) Ihre Ausstellung «Sleeping with the gods». Wie verlief der Start?

**Carlo Borer:** Sehr gut. Es war eine meiner schönsten Vernissagen.

**Wie kam es zu diesem Namen?**

Mir gefällt die Ambivalenz. Der Titel beinhaltet sowohl das kindliche Bedürfnis, nach Schutz und Wärme, also unter die warme Bettdecke der Eltern kriechen, als auch die Anmassung, uns mit den Göttern auf einen Level zu stellen. Der Name hat etwas Versöhnliches aber auch etwas Anmassendes, Blasphemisches. Wir stellen uns gleich den Göttern und greifen in die Schöpfung ein. Es geht bei dieser Installation um die Schöpfung aber auch um deren Zerstörung. Willkommen im Anthropozän.

**Erklären Sie!**

Aktuell bevölkern fast acht Milliarden Menschen unsere Erde. Mich interessiert das Volumen der Menschheit und was dies bedeutet – materiell, in drei Dimensionen oder als Biomasse. Ich möchte spürbar machen, wie dramatisch sich der Mensch auf der Erde ausbreitet und auf wessen Kosten dies geschieht.

**Wie sind Sie das angegangen?**

Zuerst interessierte ich mich für Kurven. Es gibt eine Statistik der UN zur Bevölkerungsentwicklung von 0 bis 2100 also auch mit Prognosen. Diese Kurve steigt vom Jahr 0 fast unmerklich an, bis sie um 1850 fast senkrecht hochsteigt. Diesen Umstand können wir zwar intellektuell verstehen und wir realisieren, hier geht etwas schief. Die Dramatik können wir aber nicht sinnlich erfassen. Weil wir biochemisch denken, generieren Emotionen die nachhaltigen Erinnerungen. Deshalb habe ich die UN Kurve um deren Achse rotiert, um ein Volumen zu erhalten.

**Das ist nur eine Kurve?**

Ich realisierte, dass ich dieser exponentiellen Kurve überall begegnete. Sei es ein Hurricane, beim Verbrauch der Ressourcen, oder umgekehrt proportional beim Aussterben von Tieren.

**Dies zeigen Sie in dieser Installation, die aussieht wie eine Tropfsteinhöhle mit Grasbewuchs?**

Die Formen resultieren aus Statistiken.

**Auf eine Statistik wäre ich jetzt am allerwenigsten gekommen. Eher auf eine futuristische Landschaft.**

Die Sprache der Kunst ist eine eigene Sprache, die ganz anders als das Wort rezipiert wird. Ich möchte ja nicht, dass der Betrachter nur diese Statistik sieht. Zuerst wird er durch die Mittel der Kunst verführt. Die scheinbar harmlose Landschaft lädt zum Begehen und zum Verweilen ein. Erst nach weiteren Infos werden die Zusammenhänge lesbar.  $1 + 1 = 3!$  Die Zeitachse, der über Neonschriften schwebenden Installation beginnt am Boden um 1700 und endet an der Decke im Jahr 2022.

**Was hat es mit den Neonschriften auf sich?**

Es sind die lateinischen Namen ausgestorbener Tiere, welche meine Mutter (91) für mich fein säuberlich notiert hat und die anschließend als Neonschriften gebaut wurden.

**Was bedeuten die spitzen Hügel?**

Die grasbewachsenen Konen stehen für Tierarten, die in dieser Zeitspanne ausgestorben sind. Die Höhe der Spitze eines jeden Konus markiert den Zeitpunkt des Verschwindens einer Tierart.

**Da ist aber auch ein sich aufschwingender Konus.**

Der hochglanzpolierte Hurricane visualisiert die Bevölkerungsentwicklung in den vergangenen 300 Jahren. Spannend und auch erschreckend: man spürt die unbändige Kraft dieser Entwicklung, die durch nichts aufzuhalten ist. Schlussendlich ergiesst sich der Kegel über die ganze Decke. Hinter der harmlosen Rasenlandschaft, einer simulierten oder domestizierten Natur, lauert die Katastrophe. Der Rasen (und auch der Betrachter) spiegelt



sich im Populations-Hurricane, der zwar Teil der Natur, aber gleichzeitig ein Fremdkörper in deren Mitte ist.

### Das Volumen der Biomasse?

Ja. Der Mensch und seine Nutztiere stellen heute 96 Prozent der Biomasse aller Säugetiere auf unserem Planeten. 34 Prozent sind Menschen, 62 Prozent sind Nutztiere und lediglich noch 4 Prozent sind natürlich vorkommende Säugetiere.

### Wie kam es zu dieser Verschiebung?

Nun ich bin Künstler, kein Forscher, ich protokolliere den aktuellen Status. Es ist ersichtlich, dass ab 1850, also mit der Industrialisierung, moderner Medizin und besserer Ernährung die Bevölkerungszahl massiv zunimmt. Aus evolutionärer Sicht könnte man sagen, wir haben das verdammt gut gemacht, ein geniales Produkt der Evolution, perfekt an die Erde angepasst, unglaublich talentiert und intelligent. Leider sind wir so machtvoll, dass wir uns und unsere Umgebung am Ende zerstören. Auch das ist Evolution. Kein Widerspruch. Evolution denkt und plant nicht, hat keine Moral. Wenn wir so blöd sind, unsere Lebensgrundlagen zu zerstören, wars das. Alle anderen Lebewesen atmen auf und es entsteht etwas Neues. Das geht so weiter, bis die Erde von der Sonne geschluckt wird.

### Was machen wir falsch?

Wir graben Kohle ab, und pumpen Öl aus der Erde, das wir verbrennen, und stellen so die Atmosphäre der Dinosaurier wieder her. Gehen also Millionen von Jahren zurück, indem wir gewaltige Mengen von CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre pusten. Als Return der Überbevölkerung werden die

Produkte besser und billiger. Beispiele: Handys und Autos jedes Jahr werden sie besser, und wir können ins All reisen. Damit erhalten wir ein falsches Feedback! Es sagt uns: Wir werden immer besser, wir entwickeln immer neue, bessere Technik. Aber wir erkennen nicht, dass wir unsere Existenz untergraben, indem wir die Natur zerstören.

**Wir beginnen es aber zu merken.**

Ja, die Temperaturen steigen, die Artenvielfalt sinkt täglich. Keine toten Insekten mehr auf der Windschutzscheibe, von einer Breme wurde ich schon lange nicht mehr gestochen. Bienen sterben, bald müssen wir die Fruchtbäume selbst bestäuben.

### Weshalb dieses Thema?

Die Entwicklung der Menschheit beschäftigt mich schon lange. Das Tempo, mit dem wir unseren Planeten verändern, ist besorgniserregend.

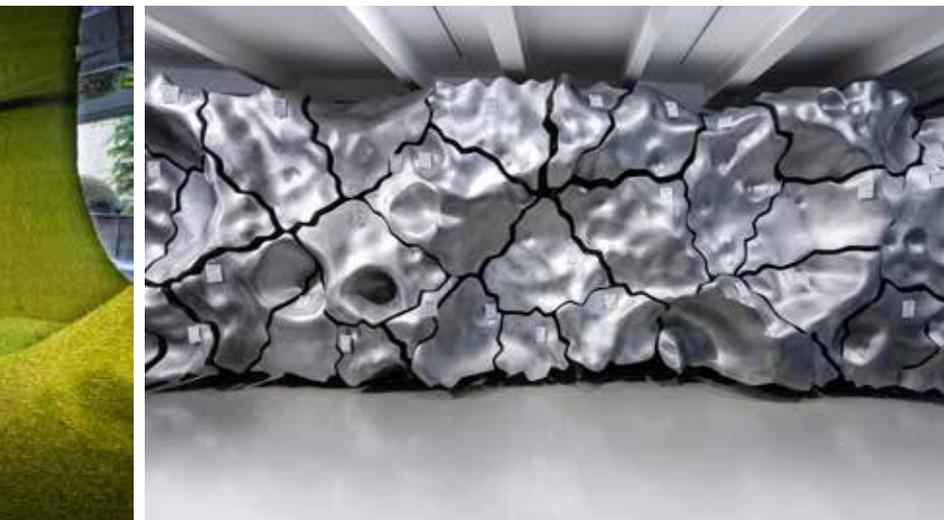
### Weil wir zu viele sind?

Ja. Wir reden viel über Umwelt und deren Zerstörung, was sehr wichtig ist, aber kaum über die Überbevölkerung. Es scheint ein Tabuthema zu sein. Für mich ist es aber der Grund aller anderen Probleme. In den 1970er-Jahren warnte der «Club of Rome» vor den «Grenzen des Wachstums». Prognosen, die alle eingetroffen sind.

Viele Leute denken, dass die Technologie uns retten wird. →

**Statistiken werden zu Formen: Die beeindruckende Ausstellung von Carlo Borner in Basel.**

Überbevölkerung und Ressourcenverbrauch sind wichtige Themen in Borers Schaffen.





Der Autodidakt Carlo Borer ist heute ein erfolgreicher Künstler.

Die technologischen Entwicklungen, die unsere Spezies laufend hervorbringt, sind faszinierend und immer mehr auch nachhaltig, doch das allein wird uns nicht retten. Wir stehen vor unserer schwierigsten Aufgabe: die Verabschiedung vom Wachstum. Wachstum aber ist ein natürliches Konzept, liegt in unseren Genen. So müssen wir uns gegen unsere Programmierung wenden. Ich hoffe, es geht ohne Kriege und ohne totalitäre Systeme, welche leider wieder Auftrieb erhalten.

**Sterben wir aus?**

Bisher gab es in der Weltgeschichte fünf Grossereignisse, Katastrophen, Veränderungen, die jeweils ein Massensterben auslösten. Gegenwärtig findet nach Meinung mancher Wissenschaftler das sechste statt. Die Ausstellung zeigt, dass es andere Gründe gibt als Meteoriteneinschlag oder Vulkanausbrüche, nämlich erstmals der Mensch, die jüngste Gattung.

**Zurück zur Ausstellung: Ich sehe eine Mondoberfläche.**

Das Werk «Reconstruction» ist eine Originalmondoberfläche. Steht aber sinnbildlich für einen Planeten, der seine Atmosphäre verloren hat und so schutzlos dem Verfall preisgegeben ist. In meinem dystopischen Märchen werden die Reste eingesammelt und ähnlich einer forensischen Flugzeug-Rekonstruktion auf ein Gittermodell gebaut. Man möchte herausfinden was zur Katastrophe führte.

**Wie kam es zu dieser Ausstellung bei KBH.G?**

Raphael Suter (Direktor KBH.G) wünschte sich, dass eine Künstlerin oder ein Künstler eine raumfüllende Installation erarbeitet. So habe ich dieses Konzept entwickelt.

**Sie arbeiten im Oberaargau und haben sich hier in Oberbipp einen wunderschönen Platz geschaffen.**

Das Haus ist eher eine Hülle für meine Arbeit, der Garten eine Plattform für meine Werke. Ich habe 35 verschiedene Bäume gepflanzt, eine Leidenschaft. So ist das Haus um die bestehenden Bäume herumgebaut worden.

**Sie haben Ihr Haus selbst entworfen?**

Ja, ich wollte eine eigene Idee entwickeln. Da ist einerseits der schwarze Kubus mit dem strengen rosaroten Garageneinschnitt. Oder die Mondfassade, bei der ich nach Daten der NASA die Mondoberfläche nachgebildet habe. Gute Architektur ist sehr wichtig. Neben Freunden, Familie und Natur ist die Architektur einer der augenfälligsten Signalgeber von «Heimat». Gute Architektur stiftet Identität, verkörpert Geist.

**Müsste man anders bauen?**

Ja keine der hier so beliebten als Pseudo-Bauernhäuser getarnten Mehrfamilienhäuser, welche die Landschaft verschandeln. Zuviel ist reglementiert in der

Schweiz, und das kommt dabei raus. Gute moderne Architektur sollte mehr Raum einnehmen, auf den Ort eingehen. Heimatschutz bedeutet hier, spannende, innovative und nachhaltige Projekte, ohne Retro-Charme.

**Nach der Devise, jedes Gebäude hat seine Zeit?**

Ja, es ist schön, Architektur zu lesen, das Alter zu schätzen. Ein altes Berner Bauernhaus mag wunderschön sein, erhaltenswert, aber keine Vorlage für die Zukunft. Architekten sollten neue Ideen generieren und realisieren dürfen. Wir brauchen Visionen und weniger Regeln.

**Als Künstler mussten Sie auch Zeiten durchstehen, in denen das Geld knapp war.**

So ist es. Die ersten 20 Jahre waren hart. Inzwischen habe ich ein Atelier mit vielen Maschinen, in dem ich fast alles bearbeiten kann. Zu Beginn war dies ganz anders. Als Maler klebte ich Hartholz-Leisten hinter meine Holz-Malgründe, die anschliessend – schweisstreibend – von Hand verschliffen wurden. Jemand empfahl mir einen Schwingschleifer für atemberaubende 110 Franken zu kaufen. Meine erste Maschine war ein wohl überlegter Kauf.

**Eine Kunstschule haben Sie nie besucht?**

Nein. Nach der Matura wollte ich bewusst meinen ganz eigenen Weg finden. Techniken habe ich mir selbst beigebracht, oder wurde von Fachleuten instruiert. Zudem habe ich Kurse, wie zum Beispiel einen Schweisskurs, belegt. Erst habe ich gemalt und gezeichnet, in die dritte Dimension kam ich erst später, ein Tüftler war ich aber immer.

**Und ein Erfinder, beispielsweise von Kaffeemaschinen.**

Erfunden ist etwas zu hoch gegriffen, aber ja, ich habe meine eigenen Kaffeemaschinen gestaltet, entwickelt und produziert ([www.cbindustries.ch](http://www.cbindustries.ch)). Aber auch Briefkästen, Kleiderständer und andere Gebrauchsgegenstände. Gerade die Espressomaschinen waren komplexe, spannende Projekte. Ventilatoren sind noch im Handel.

**Heute arbeiten Sie mit modernsten CAD-Geräten und müssen zeitweise grosse Investitionen tätigen. Die Überlegung, die Sie sich zu Beginn Ihrer Laufbahn bezüglich Maschinen machen mussten, liegen in weiter Ferne.**

## HINTERGRUND

# Kulturstiftung Basel H. Geiger (KBH.G)

Gegründet wurde die Kulturstiftung Basel H. Geiger 2018 von der Künstlerin und Philanthropin Sibylle Piermattei-Geiger (1930–2020), und ihrem Mann Rocco Piermattei. Namensgeber der Stiftung ist der Schweizer Pharmazeut und Unternehmer Hermann Geiger (1870–1962),

Grossvater der Stifterin. Es soll ein Kulturangebot geschaffen werden, welches die Menschen mit jeder neuen Ausstellung anspricht und sie ohne Vorbehalte über die Schwelle sowie mitten hinein in ein ganz anderes Kunsterlebnis lockt. Für sämtliche Ausstellungen ist der

Eintritt frei. Ausserdem produziert die Kulturstiftung Basel H. Geiger zu jedem Ausstellungsthema einen inhaltlich und künstlerisch anspruchsvollen Katalog, den die Besucher\*innen kostenlos erhalten und so ein Stück der Ausstellung mit nach Hause nehmen können. Infos: [www.kbhg.ch](http://www.kbhg.ch)

solut ist. So erleben wir die Welt durch uns selbst, und können uns den Tod, das Nicht-Existieren, nicht vorstellen. Denn mit dem Tod eines Individuums erlischt ja auch die ganze virtuelle Welt desjenigen.

### Wir tragen die Welt in uns?

Genau! Als würde nach unserem Ende die Welt nicht mehr existieren. Aber das ist natürlich ein Trugschluss. Das eigentliche Wunder ist, dass aus Materie ein Wesen entstehen kann, das reflektieren und sich selbst hinterfragen kann. OK, es hat sehr viel Zeit gebraucht. Umso erstaunlicher, wenn man sich bewusst wird, in welcher kleiner Spanne Leben möglich ist.

### Wie meinen Sie das?

Unser Leben ist in einer Temperaturspanne von ungefähr 30 Grad möglich. Die Temperaturen im All liegen zwischen Minus 273 Grad bis zu mehreren Millionen Grad. Auf der Erde stimmt diese kleine Temperaturspanne und vieles mehr.

### Denken Sie, dass es Leben ausserhalb unseres Planeten gibt?

Ja. Die Chance ist gross, dass es ein paar Planeten mit Leben gibt. Ich glaube nicht an Ufos. Wir sind ja die Aliens, wir zerstören diesen Planeten und schauen uns nach dem nächsten um. ●

Jein! Es sind heute einfach andere Dimensionen. Aber man gewöhnt sich auch daran. Ich brauche Maschinen und Materialien, um zu arbeiten. Oft verzichtete ich wegen einer Anschaffung halt auf Ferien.

### Als Künstler ist man auch Unternehmer?

So ist es. Besonders wenn man so kostenintensive Kunst schafft. Wenn ich etwas verkaufe, kann ich ein neues Werk entwickeln und bauen.

### Sie gehen damit auch Risiken ein?

Das ganze Leben ist ein Risiko.

### Es endet mit dem Tod, der erwartet uns alle. So gesehen ist es kein Risiko.

Der Tod ist uninteressant. Ich glaube an das Leben vor dem Tod. Der Mensch kann sich nicht vorstellen zu sterben. Wir leben in einer gewissen Selbstverständlichkeit und haben Vertrauen in unser Leben. Der Mensch erlebt die Welt durch sich selbst, ist sein Sinnesorgan, das Hirn erzeugt eine Art Virtual Reality welche für uns ab-



Auch sein Haus entwarf Borer eigenhändig, denn «gute Architektur ist wichtig».



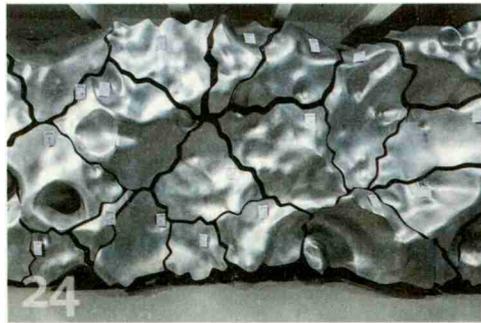
Artinside  
4054 Basel  
061/ 639 11 11  
www.artinside.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 180'000  
Erscheinungsweise: 3x jährlich

Seite: 4  
Fläche: 6'136 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84588457  
Ausschnitt Seite: 1/1



Ausstellungsansicht *Reconstruction, SLEEPING WITH THE GODS*,  
Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G, 2022

## **Sleeping with the Gods** Kulturstiftung Basel H. Geiger

Die Skrupellosigkeit, mit der die Menschheit die Ausbeutung der Erde vorantreibt, findet Ausdruck in den raumgreifenden Installationen, die der Schweizer Künstler Carlo Borner eigens für die Ausstellung *Sleeping with the Gods* entworfen hat.



Artinside  
4054 Basel  
061/ 639 11 11  
www.artinside.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 180'000  
Erscheinungsweise: 3x jährlich

Seite: 24  
Fläche: 128'255 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84588660  
Ausschnitt Seite: 1/3

Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G

# Sleeping with the Gods



realitätswissenschaft | SLEEPING WITH THE GODS, 2022



## Bis 10.07.2022

Der Schweizer Künstler und Objektbauer Carlo Borer schafft Kunst mit modernsten Mitteln. Für die bis zum 10. Juli in der Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G zu sehende Ausstellung hat sich Borer die Visualisierung der Entwicklung der Menschheit, das Tempo, mit welchem der Mensch sich auf der Erde ausbreitet und die Skrupellosigkeit, mit der er sie ausbeutet, vorgenommen. Dazu nutzt er bewusst den menschengemachten technologischen Fortschritt. Er dient ihm als Grundlage für seine Arbeit, in welcher er aus komplexen wissenschaftlichen Daten mittels CAD-Programmen (Computer-Aided Design) aussergewöhnliche Kunstkörper schafft.

*Sleeping with the Gods*, das namensgebende Hauptwerk der Ausstellung, steht für die rasant steigende Zahl an Menschen, die auf unserem Planeten leben. Die raumfüllende Installation bildet das Bevölkerungswachstum und das dadurch bedingte Artensterben ab. Der Raum wird so zu einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik. Um sie lesen zu können, muss man sich die gesamte Raumhöhe als Zeitachse von 1700 bis heute vorstellen. Der Boden repräsentiert also die Zeit vor rund 320 Jahren. Daraus erheben sich verschiedene, unterschiedlich hohe grasbewachsene Konen, die sich nach oben in der Zeitachse stetig verjüngen. In ihrer Mitte erhebt sich ein mächtiger, hochglanzpolierter Edelstahl-Konus, der sich umgekehrt proportional entwickelt, gleich einem statischen Wirbelsturm, welcher immer mehr an Volumen und Macht gewinnt. Er steht für die rasante Bevölkerungsentwicklung, die grasbewachsenen, endlichen Konen für die verschiedenen Tierarten, welche in der Zeit der grössten menschlichen Eingriffe in die Natur ausgerottet wurden. Jede Verjüngung oder Erweiterung der Form speist sich aus Meilensteinen auf der Zeitleiste der Evolutionsgeschichte. Einerseits aus Daten der Bevölkerungsentwicklung, gestützt auf Modellierungen der UNO, oder aus der dramatischen Regression der Artenvielfalt im Tierreich, der in Neonschrift Rechnung getragen wird

Die Installation *Reconstruction* gibt einen Ausschnitt aus der realen Mondlandschaft, basierend auf Originaldaten der Nasa, eins zu eins wieder, lediglich in fragmentierter Form. Der Mond ist für Borer Sinnbild eines toten Planeten. In der hier gezeigten Form hat er sich bereits in seine Bestandteile aufgelöst. Seine durch Menschen-



Artinside  
4054 Basel  
061/ 639 11 11  
www.artinside.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 180'000  
Erscheinungsweise: 3x jährlich

Seite: 24  
Fläche: 128'255 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84588660  
Ausschnitt Seite: 3/3

hand wieder zusammengesetzten Einzelteile werden als Wandrelief zur Schau gestellt. Die Spalten zwischen den einzelnen Fragmenten erinnern an sich im Verfall befindliche Haut oder an durch Klimawandel sowie Dürre völlig ausgetrocknete und aufgebrochene Erd- und Lehmböden. Auch hier hat Borer den realen Vorgang der Austrocknung per Simulation am Computer nachvollzogen. In seiner rekonstruierten Form dient das Fragment der Wissenschaft als forensisches Forschungsobjekt, dessen Zerstörung retrospektiv mit derselben rationalen Akribie untersucht wird wie die Trümmer eines Flugzeugwracks. Beide eint der Wunsch, retrospektiv zu verstehen, ob Mensch oder Technik Schuld am Desaster trägt. ◀



Artinside  
4054 Basel  
061/ 639 11 11  
www.artinside.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften  
Auflage: 180'000  
Erscheinungsweise: 3x jährlich

Seite: 47  
Fläche: 14'331 mm<sup>2</sup>

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84588651  
Ausschnitt Seite: 1/1



Aussenansicht der Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G an der Spitalstrasse 18

## Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G

Spitalstrasse 18, Basel | [www.kbhg.ch](http://www.kbhg.ch) | +41 61 262 01 66

### Öffnungszeiten | *Opening Hours* Während der Ausstellungen | *during the exhibition*

Täglich (ausser Dienstag) 11–18 h  
*Daily (except Tuesday) 11 am–6 pm*

**Während Art Basel | *During Art Basel***  
13.–19.06.2022 | Täglich von 10 h–20 h  
13.–19.06.2022 | *Daily from 10 am–20 pm*

### Führungen | *Guided Tours*

Informationen zu Führungen und  
Rahmenprogramm unter:  
[kbhg.ch/News&Events](http://kbhg.ch/News&Events)  
*Information on guided tours and public  
program at: [kbhg.ch/News&Events](http://kbhg.ch/News&Events)*

**Eintritt frei | *Free entry***

### **Sleeping with the Gods | Bis 10. Juli 2022**

Carlo Borers raumfüllende Installationen bestehen aus eigens für die Ausstellung entworfenen und in einem hochkomplexen Verfahren angefertigten Plastiken aus poliertem Edelstahl. Visualisiert wird durch die mittels Computer-Aided Design erschaffenen Kunstkörper der Zusammenhang von Bevölkerungswachstum und Artensterben.

► **Aktuelle Ausstellung siehe Seite 24–25**

## Surreale Unendlichkeit

Veröffentlicht am Sonntag, 12. Juni 2022 in Kooperation mit Kulturstiftung Basel H. Geiger.





Setz dich in die surreale Grünlandschaft und lass die neue Ausstellung «Sleeping with the Gods» auf dich wirken. Die Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G zeigt dir dabei das Tempo auf, mit dem sich der Mensch auf der Erde ausbreitet und die Skrupellosigkeit, mit der er sie ausbeutet. Noch bis zum 10. Juli.

Eine Eigenschaft zieht sich wie ein roter Faden durch die bisherigen Ausstellungen der Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G : Ob du nur kurz und völlig ahnungslos die Ausstellungsräume besuchst oder dich vertieft mit der jeweiligen Thematik auseinandersetzt – es wird dir immer eine aussergewöhnliche, visuelle Erfahrung geboten, die einzigartig und absolut verblüffend ist. So auch bei der neuen Ausstellung «Sleeping with the Gods», welche noch bis zum 10. Juli in den Räumlichkeiten an der Spitalstrasse 18 zu bestaunen ist.



«Wir sind neben den Insekten die erfolgreichsten Lebewesen der Erde, aber ich befürchte, dieser Erfolg wird auch unser Verderben sein.» (Carlo Borner, Künstler)

Was du in den Ausstellungsräumen vorfindest, ist eine surreal wirkende grüne Landschaft, die unendlich zu sein scheint. Setz dich unbedingt in Ruhe auf die Rasenfläche, deren Ameisenhügel-ähnlichen Gewölbe unterschiedlich hoch aus dem Boden ragen – und lass die Unendlichkeit in der verspiegelten Decke auf dich wirken. Wie in einer Tropfsteinhöhle, in der Stalaktiten und Stalagmiten von unten und oben einander entgegen wachsen, blickst du in

eine Märchenwelt, in der du dich stundenlang verlieren könntest. Je länger du so da sitzt, desto mehr wird deine Neugier geweckt, mehr zum Hintergrund dieser spektakulären Ausstellung wissen zu wollen. Und diese nötigen Infos, um die Ausstellung verstehen zu können, werden dir dann auch in kurzen und einfachen Texten geliefert – sowie ausführlicher im kostenlosen Ausstellungskatalog.



### Weckruf statt Endzeit-Szenario

Der ausstellende Künstler Carlo Borer sagt zu seiner raumfüllenden Installation: «Wir sind neben den Insekten die erfolgreichsten Lebewesen der Erde, aber ich befürchte, dieser Erfolg wird auch unser Verderben sein.» Was soll also diese grüne, sich in der Decke spiegelnde Landschaft aussagen? Im Grunde nichts anderes als das sich anbahnende Ende der Welt. Das Tempo, mit dem sich der Mensch auf der Erde ausbreitet und die Skrupellosigkeit, mit der er sie ausbeutet, sind zwei zentrale Motive für Carlo Borer und dienen ihm als Grundlage für seine Arbeit. Der Blick von der Rasenfläche in das sich in der reflektierenden Decke, unendlich zu verdoppeln drohende Gesicht der Menschheit steht für die Verdrängung anderer Lebewesen aus ihrem natürlichen Lebensraum – für die Zerstörung der Natur und «den Erfolg, der zum Verderben wird». Doch die Ausstellung «Sleeping with the Gods» soll keineswegs eine pessimistische Endzeit-Darstellung sein, meint KBH.G-Direktor Raphael Suter und macht Hoffnung: «Wir haben das Wissen und die Fähigkeit, unser Handeln zu hinterfragen und müssen es grundlegend ändern. Wenn die Kunst und unsere Ausstellung hierzu einen Denkanstoss liefern kann, sehen wir darin eine wichtige Aufgabe unserer Kulturstiftung.» Die Ausstellung funktioniert somit vielmehr als Weckruf, Verantwortung zu übernehmen und den Fortschritt, für welchen die Menschheit steht, zum eigenen Vorteil zu nutzen.

«Wir haben das Wissen und die Fähigkeit, unser Handeln zu hinterfragen und müssen es grundlegend ändern.» (Raphael Suter, Direktor KBH.G)

Eine surreale Erfahrung

Ebendieser technologische Fortschritt und die wissenschaftlichen Errungenschaften der Menschheit sind es auch,

die den Solothurner Künstler Carlo Borner faszinieren – und die er gekonnt zu nutzen und in Szene zu setzen weiss. Auf Basis komplexer, wissenschaftlicher Daten und CAD-Programmen (Computer-Aided Design) schafft er aussergewöhnliche Kunstkörper, bei denen meist Materialien aus der Industrie Verwendung finden. Das Spiel mit weiteren Komponenten wie Form, Farben und Wirkung sind wichtige Bestandteile seiner Kunst und seiner Herangehensweise an eine Ausstellungsthematik. Dies machen auch die weiteren Installationen und Konstruktionen der Ausstellung deutlich, wie beispielsweise die Figur «Digger» – eine unheimliche Mischung zwischen Alien und Abbaumaschine. Oder auch jene Installation, die einen Teil der Mondlandschaft, basierend auf Daten der NASA, in fragmentierter Form wiedergibt.



Wie anfangs erwähnt – «Sleeping with the Gods» ist eine Ausstellung, die verblüfft und fasziniert, auch wenn man sie nur kurz und ohne Hintergrundinformationen besucht. Es lohnt sich jedoch, sich vertieft mit der Ausstellungsthematik auseinanderzusetzen, denn nur dann entfalten die Installationen ihre volle Wirkung und erlangen zusätzlich an Bedeutung. Lass dich auf diese surreale Erfahrung ein!

«Sleeping with the Gods»

Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G

5. Mai bis 10. Juli 2022

Spitalstrasse 18

kbhg.ch

Öffnungszeiten

Täglich (ausser Dienstag) von 11 bis 18 Uhr oder nach Vereinbarung

Während der Art Basel (16. - 19. Juni) täglich von 10 bis 20 Uhr

Eintritt und Ausstellungskatalog sind kostenlos

Entdecke auch das Rahmenprogramm aus Führungen, Artist Talks und Events!



Dieser Partner-Content ist in Kooperation mit unserem Partner «Kulturstiftung Basel H. Geiger» entstanden.

Kulturstiftung Basel H. Geiger

Die 2018 gegründete Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G stellt der Stadt Basel ein neues, einzigartiges Forum für Kunst- und Kulturschaffen zur Verfügung.

# kunst und kultur # ausstellung # Nachhaltigkeit & Ökologie

galerie

kunst und kultur

Spitalstrasse 18

Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G

Staunen

Erleben



## Newsletter

Edition #113

BaselLive Newsletter #113





# Museen in der Region Basel

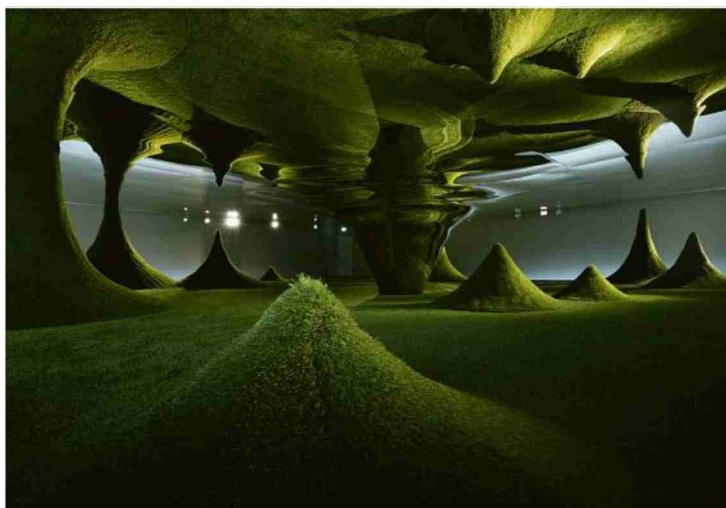
## Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G

Seit dem 5. Mai und bis zum 10. Juli nimmt die raumfüllende Installation «*SLEEPING WITH THE GODS*» den Ausstellungsraum der Kulturstiftung Basel H. Geiger komplett in Beschlag und verleibt ihn sich ein. Die organischen Formen der vom Schweizer Künstler Carlo Borer eigens für diese Ausstellung entworfenen und in einem hochkomplexen Verfahren angefertigten Plastiken aus poliertem Edelstahl sind bis auf den Bruchteil eines Millimeters präzise kalkuliert. Dabei speist sich jede Verjüngung oder Erweiterung der Form aus Meilensteinen auf der Zeitleiste der Evolutionsgeschichte. Als Datengrundlage dienen dazu Modellierungen der UNO, die Carlo Borer mittels

Computer-Aided Design (CAD) zu ausdrucksstarken Kunstkörpern verarbeitet. Raum und Installation verschmelzen so zu einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik über den dramatischen Zusammenhang von Bevölkerungswachstum und Artensterben.

**Kulturstiftung Basel  
H. Geiger | KBH.G**  
Spitalstrasse 18  
4056 Basel  
Tel. 061 262 01 66  
[info@kbhg.ch](mailto:info@kbhg.ch)  
[kbhg.ch](http://kbhg.ch)

**KBH.G**



## Sleeping with the Gods

Mo, 20. Juni · 11–18 Uhr · Ausstellung · KBH.G Kulturstiftung Basel H. Geiger, Spitalstr. 18 · Basel

Die raumfüllende Installation 'Sleeping with the Gods', die sich mit der Entwicklung der Menschheit beschäftigt, nimmt den Ausstellungsraum der Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G komplett in Beschlag und verleibt ihn sich ein. Die organischen Formen der von Carlo Borner eigens für den Ausstellungsraum entworfenen und in einem hochkomplexen Verfahren angefertigten Plastiken aus poliertem Edelstahl sind bis auf den Bruchteil eines Millimeters präzise kalkuliert.



## Willkommen im Anthropozän

**Ausstellung** «Sleeping with the Gods» spielt auf die Suche nach Geborgenheit im Ursprünglichen an.

### Valeska Stach

Die Welt leidet unter einer Überbevölkerung. Aber bekommen wir davon etwas mit? Neben bereits existierenden Statistiken und wissenschaftlichen Kurven will der Künstler Carlo Borer die Menschen mit Kunst an das Thema heranführen. Durch plastische Raumerfahrung macht er spürbar, was das Volumen der Menschheit ist, in der Zeitspanne vom Jahr null bis heute.

Im Ausstellungsraum der Kulturstiftung Basel H. Geiger (KBH.G) hat der 1961 in Oberbipp SO geborene Bildhauer eine silberne, blank polierte Röhre installiert, die sich erst gerade durch den Raum erstreckt und dann schliesslich in einer rechteckigen Fläche mündet, die sich mit voluminösen Rundungen nach aussen hin ausdehnt. Das Wachstum der Menschheit ist bloss mit einer Mulde leicht vertieft und zeigt das Sterben im Ersten Weltkrieg.

Eine weitere Installation, das

Kernstück der Ausstellung «Sleeping with the Gods», stellt eine künstliche Graslandschaft dar, auf der ebenfalls plastische Kurvendiagramme wachsen, eines davon das eben genannte. Sie steuern alle auf den Peak, auf den Gipfel zu, obwohl die Spitze der Skulpturen dabei unten im Boden beginnt und die umgekehrt proportional zur Decke sich ausdehnt. Die Kurven, die hier mit einer Art physikalischem Gesetzen ringen, symbolisieren, in etwa analog zum Bevölkerungswachstum, die Entwicklung des Aussterbens verschiedener Tierarten in den letzten Jahrhunderten.

Diese Verlagerung der Biomasse wird unterhalb des leicht über dem Ausstellungsfundament schwebenden Grasbodens mit leuchtender Neonschrift umrandet. Der Künstler liess die lateinischen Namen der ausgeroteten Tiere von seiner Mutter in alter Schrift im Stile 1900 aufschreiben und schafft damit ei-

nen Bruch zwischen Schnörkel und für eine Leuchtschrift eher typischer klarer Typo. Es entsteht eine Symbiose aus zeitgeschichtlicher Nostalgischer und aktueller Brisanz.

Beides wird im nächsten Raum noch einmal auf eine weitere Ebene gehoben und eröffnet ein futuristisches Feld, das uns als dystopisches Märchen auf eine Reise ins Universum schickt. Ein aus Papier und Gips, eigens als freies Objekt geschaffener Meteor mit Reifenabdruck fliegt dabei aus der Umlaufbahn des Künstlers, der normalerweise mit der CAD-Technik arbeitet: Am PC wird ein Entwurf zur dreidimensionalen Visualisierung gebracht und kann später mittels digitaler Daten zur Form gebracht werden.

Sleeping with the Gods,  
Carlo Borer, Kulturstiftung Basel  
H. Geiger, bis 10. Juli.

Datum: 24.06.2022

# Basler Zeitung

Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
bazonline.ch/

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 38'084  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 17  
Fläche: 56'203 mm²

# K B H.G

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84712249  
Ausschnitt Seite: 2/2



Plastische Kurvendiagramme symbolisieren das Aussterben verschiedener Tierarten.



## In Basel soll überall Tempo 30 gelten

**Laut Basler Zeitung fiel der Entscheid auch, weil Bürgerliche im Rat fehlten. Weiter in der Presse: Skulpturen zum Bevölkerungswachstum, präsidiale Kleider, Ausnützungsziffern und überdeckte Strassennamen.**

**24.06.2022, Rahel Marti**

Basel soll flächendeckend Tempo 30 festsetzen. Der Entscheid dazu fiel am Donnerstag im Grossen Rat, berichtet die Basler Zeitung. «Die Motion verlangt von der Regierung, binnen zweier Jahre ein Umsetzungskonzept für flächendeckend Tempo 30 im Siedlungsgebiet auszuarbeiten. Gleichzeitig muss sie einen «umfassenden Massnahmenplan zur tatsächlichen Priorisierung und Beschleunigung des ÖV» vorlegen.»

Der Entscheid kam laut BaZ auch zustande, weil fünf bürgerliche Grossräte die Sitzung schwänzten, die Ratslinke dagegen fast geschlossen anwesend war: Der Unterschied beim Entscheid, das Anliegen in verbindlicher oder in abgeschwächter Form zu formulieren, betrug nur gerade eine Stimme.

Weitere Meldungen:

– Nach vier Stunden Debatte setzte die Bündner Gemeinde Bonaduz neue Ausnützungsziffern fest, berichtet die Südostschweiz. Der Gemeindevorstand hatte eine AZ von 0,9 in der Kernzone und 1,1 im Gewerbebereich vorgeschlagen. Eine Gruppe von Architekten machte sich für 1,4 und 1,6 stark. Gegnerinnen verlangten deutlich weniger. Man landete bei 1,0 und 1,2. Die Architekturgruppe schlug zudem eine obligatorische Bauberatung in der Kernzone vor. Dies lehnte die Versammlung ab. – In Zürich werden als rassistisch empfundene Strassen- und Hausnamen nicht entfernt, aber überdeckt. Zudem gründete die Stadt ein verwaltungsinternes «Koordinationsgremium Erinnerungskultur». «Es solle aufzeigen, wie die Stadt künftig mit den verschiedenen Anliegen umgehen solle. Vertreten sind darin zahlreiche Dienstabteilungen vom Nordamerika-Native-Museum (Nonam) bis zur Strassenbenennungskommission.» Die NZZ berichtet.

– «Kleider machen Leute, Uniformen machen Männer»: Mark van Huisseling analysiert und kommentiert in der NZZ, wie sich Präsidentinnen und Präsidenten kleiden, von Wolodimir Selenski über Irène Kälin, Joe Biden bis Wladimir Putin.

– Der Künstler Carlo Borer zeigt im Ausstellungsraum der Kulturstiftung Basel H. Geiger (KBH.G) Skulpturen und Rauminstallationen zum Thema Bevölkerungswachstum. Die Ausstellung «Sleeping with the Gods» wolle das Volumen der Menschheit spürbar machen, schreibt die Basler Zeitung.



Das Volumen der Menschheit sichtbar machen: Installation von Carlo Borner in der Kulturstiftung Basel H. Geiger (siehe unterster Abschnitt).

Ob Tempo 30 hier in der Basler St. Johannis-Vorstadt gelten wird? Foto: Claudio Schwarz/Unsplash



Datum: 24.06.2022

**HOCH  
PART  
ERRE**

Online-Ausgabe

Hochparterre  
8005 Zürich  
044/ 444 28 88  
<https://www.hochparterre.ch/>

Medienart: Internet  
Medientyp: Fachpresse  
UUpM: 40'000  
Page Visits: 80'000



**KBH.G**

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84730849  
Ausschnitt Seite: 3/3

**Ob Tempo 30 hier in der Basler St. Johannis-Vorstadt gelten wird? Foto: Claudio Schwarz/Unsplash**



## Sleeping with the Gods

Fr, 1. Juli · 11–18 Uhr · Ausstellung · KBH.G Kulturstiftung Basel H. Geiger, Spitalstr. 18 · Basel

Die raumfüllende Installation «Sleeping with the Gods», die sich mit der Entwicklung der Menschheit beschäftigt, nimmt den Ausstellungsraum der Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G komplett in Beschlag und verleibt ihn sich ein. Die organischen Formen der von Carlo Borner eigens für den Ausstellungsraum entworfenen und in einem hochkomplexen Verfahren angefertigten Plastiken aus poliertem Edelstahl sind bis auf den Bruchteil eines Millimeters präzise kalkuliert.



## Sleeping with the Gods

Fr, 8. Juli · 11–18 Uhr · Ausstellung · KBH.G Kulturstiftung Basel H. Geiger, Spitalstr. 18 · Basel

Die raumfüllende Installation, die sich mit der Entwicklung der Menschheit beschäftigt, nimmt den Ausstellungsraum der Kulturstiftung Basel H. Geiger, KBH.G komplett in Beschlag und verleibt ihn sich ein. Die organischen Formen der von Carlo Borner eigens für den Ausstellungsraum entworfenen und in einem hochkomplexen Verfahren angefertigten Plastiken aus poliertem Edelstahl sind bis auf den Bruchteil eines Millimeters präzise kalkuliert.



Online-Ausgabe

Radio X  
4142 Münchenstein  
061 500 24 00  
<https://radiox.ch/#>

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten



# KBHG

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84886387  
Ausschnitt Seite: 1/3



[mail](#) [facebook](#) [twitter](#)

Mondlandschaft in fragmentierter Form von Carlo Borer Sa. 09.07.2022

## SLEEPING WITH THE GODS von Carlo Borer noch bis Sonntag zu erleben

Metallene, originale Mondlandschaften. Grasgrüne Hügelformationen: Die Ausstellung "Sleeping with the Gods" von Carlo Borer ist noch bis Sonntagabend in den Räumlichkeiten der Kulturstiftung Basel H. Geiger zu sehen. Der Schweizer Objektbauer und Künstler nimmt die Besuchenden mit auf eine Reise durch die Evolutionsgeschichte und Wissenschaft. Technik trifft auf Kunst. von Danielle Bürgin

Kunst

22.07.09 Carlo Borrer bei der KBHG

Von Mondlandschaften und Artensterben - Carlo Borrer stellt bis Sonntagabend an der Spitalstrasse 18 aus.

[mail](#) [facebook](#) [twitter](#) [Kulturtipp Kultur, Kunst 09.07.2022](#)

Wenn Carlo Borer von seiner Kunst erzählt spürt man seine Leidenschaft für Technik und Daten. In einem hochkomplexen Verfahren bringt er mit seinen raumfüllenden Installationen den Besuchenden wissenschaftlich basierte Analysen auf eine spielerisch, kreative Art näher.

Die Entwicklung der Menschheit, das Tempo, in welchem der Mensch sich auf der Erde ausbreitet und die Skrupellosigkeit, mit der er sie ausbeutet, treibt den Künstler Carlo Borer um.



Online-Ausgabe

Radio X  
4142 Münchenstein  
061 500 24 00  
<https://radiox.ch/#>

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten



# KBH.G

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84886387  
Ausschnitt Seite: 2/3

Andererseits ist er vom technologischen Fortschritt und den damit verbundenen Entwicklungen fasziniert. Sie dienen ihm als Grundlage für seine Arbeit, in welcher er aus komplexen wissenschaftlichen Daten mittels CAD-Programmen ( C omputer- A ided D esign) aussergewöhnliche Kunstkörper schafft.

"Reconstruction" ist eine 13 Meter lange, drei Meter hohe Installation im vorderen Teil der Ausstellung, die einen Teil der Mondlandschaft in fragmentierter Form wiedergibt. Sie basiert auf Daten der NASA.

Das Zentrum von "Sleeping with the Gods", bildet eine raumfüllende Installation, welche den gesamten hinteren Bereich des Ausstellungsraumes ein- und übernimmt. Der Raum wird so zu einer dreidimensionalen, begehbaren Statistik.

Sleeping with the Gods ist noch bis Sonntag, 10. Juli 2022 um 18 Uhr zu sehen. Eintritt und Katalog sind kostenlos.



Ausstellungsansicht SLEEPING WITH THE GODS, Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G, 2022 Foto: KBH.G



Online-Ausgabe

Radio X  
4142 Münchenstein  
061 500 24 00  
<https://radiox.ch/#>

Medienart: Internet  
Medientyp: Infoseiten



# KBH.G

Auftrag: 3014204  
Themen-Nr.: 037.006

Referenz: 84886387  
Ausschnitt Seite: 3/3



Ausstellungsansicht "Reconstruction" SLEEPING WITH THE GODS, Kulturstiftung Basel H. Geiger | KBH.G, 2022  
Photo: KBH.G